

Bezugspreis.
Monatlich 50 Pf. frei ins Haus gebracht, durch die
Post bezogen vierteljährlich 1,50 M. excl. Bestellgeld.
Eingetr. Post-Zeitungsliste Nr. 6546.
Redaction und Druckerei: Gieselerstr. 15.
Unparteiische Zeitung.
Intelligenzblatt. Stadt-Anzeiger.

Wiesbadener

General Anzeiger.

Drei Beilagen: „Wiesbadener Unterhaltungsblatt.“ — „Der Landwirth.“ — „Der Humorist.“ **Neueste Nachrichten.** nachweisbar zweitgrößte Auflage aller nassauischen Blätter.
Amtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 20.

Freitag, den 24. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Erstes Blatt.

Diese Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Bekanntmachungen der Stadt Wiesbaden.

Bekanntmachung.

Die Herren Stadtverordneten werden auf Freitag, den 24. Januar l. J., Nachmittags 4 Uhr, in den Bürgeraal des Rathhauses zur Sitzung ergebenst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Magistratsvorlagen, betreffend:

- den Ankauf zweier Grundflächen an der Wallmühlstraße von dem Centralstudienfonds und der königlichen Domäne;
- den Ankauf mehrerer Wiesenflächen im Klosterbruch;
- die Neuwahl eines Armenpflegers für das 7. Quartier des 4. Armenbezirks;
- generelle Dispensation der an der Seerobenstraße Bauenden gegen Erfüllung der baustatutarischen Verpflichtungen auf Frontlänge der Baugrundstücke und halbe Straßenbreite.

2. Bericht des Bauausschusses über die Magistratsvorlage, betr. das Geuch des hiesigen Vereins der Gast- und Schankwirthe um Ueberlassung des städtischen Nerothalgeländes zur Veranstaltung einer Fachgewerbeausstellung, sowie um Gewährung einer Beihilfe dazu aus städtischen Mitteln.

3. Bericht des vereinigten Bau- und Finanz-Ausschusses über die Magistratsvorlage, betreffend den Antrag der königlichen Polizei-Direction auf Erweiterung des Michelsbergs.

4. Berichterstattung des Finanz-Ausschusses, betreffend:

- den freihändigen Verkauf einer städtischen Fluthgrabenfläche am Bismarckring;
- den freihändigen Verkauf von städtischen Bauplatzflächen an der Sedanstraße und Ecke der verlängerten Ringstraße;
- den Austausch von Gelände an der Hochstätte mit Herrn Philipp Markloff;
- die Schenkung des Rentners Herrn F. J. Smith im Betrage von 20 000 Mark, deren Zinserträge zur Unterstützung strebsamer dramatischer Schriftsteller aus dem Stadt- und Landkreise von Wiesbaden Verwendung finden sollen;
- die Anstellung von Schulärzten für die Elementar- und Mittelschulen der Stadt Wiesbaden;
- Regelung der Pensionsverhältnisse des Aufsehers der städtischen Straßenreinigung Wilhelm Schött.

5. Vorschläge des Wahlausschusses, betreffend:

- die Neuwahl der Mitglieder des Bau-, des Finanz- und des Rechnungs-Prüfungs-Ausschusses für das Jahr 1896;
- die Neuwahl von Mitgliedern der gemischten Verwaltungs-Deputationen für die beiden Jahre 1896 und 1897;
- die Neuwahl zweier Mitglieder des Steuer-Ausschusses für die Gemeinde-Einkommensteuer.

Wiesbaden, den 20. Januar 1896.
Der Vorsitzende
der Stadtverordneten-Versammlung.

Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.
Mittwoch, den 29. d. M., Vormittags 10 Uhr, werden auf dem Reichthalerplatze im District „Klein-Ischen“ 23 Häufen (je zu 30 Karren) Hauskehricht öffentlich versteigert.
Wiesbaden, den 22. Januar 1896.

Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder.

Die vor Jahren nach dem Vorbilde anderer Städte auf Anregung eines Menschenfreundes zum erstenmale eingeführte Verabreichung warmen Frühstücks an arme Schulkinder erfreute sich seither der Zustimmung und werththätigen Unterstützung weiter Kreise der hiesigen Bürgerschaft. Wir hoffen daher, daß der erprobte Wohlthätigkeitsförm unserer Mitbürger sich auch in diesem Winter bewähren wird, indem sie uns die Mittel zufließen lassen, welche uns in den Stand setzen, jenen armen Kindern, welche zu Hause Morgens, ehe sie in die Schule gehen, nur ein Stückchen trockenes Brod, ja mitunter nicht einmal dies erhalten, in der Schule einen Teller Hafergrütz-Suppe und Brod geben lassen zu können.

Im vorigen Jahre konnten gegen 600 von den Herren Hauptlehrern ausgesuchte Kinder während der kältesten Zeit des Winters gespeist werden. Die Zahl der ausgegebenen Portionen betrug über 47,000.

Wer einmal gesehen hat, wie die warme Suppe den Kindern schmeckt und von Herzten und Lehrern gehört hat, welcher günstiger Erfolg für Körper und Geist erzielt wird, ist gewiß gerne bereit, ein kleines Opfer für den guten Zweck zu bringen.

Angefehts des herrschenden Arbeitsmangels wird die Zahl der Familien, welche ihren Kindern kaum das Nöthigste zur Lebensfristung zu geben vermögen, eine besonders große sein. Wir vertrauen aber, wie gesagt, daß wir durch milde Gaben — auch die kleinste Spende wird dankbar entgegen genommen — in die Lage gesetzt werden, auch dem wachsenden Bedürfnisse zu genügen.

Ueber die eingegangenen Beträge wird öffentlich quittirt werden.

Namens der städtischen Armen-Deputation.

M a n g o l d, Beigeordneter.

Gaben nehmen entgegen die Mitglieder der Armen-Deputation.

Herr Stadtrath Beckel, Pagenstecherstraße 4,
Anauer, Emserstraße 59.
„ Stadtvorordneter S. Hirsch, Bleichstraße 13,
„ „ Anselmi, Nerostraße 8,
„ „ Kretzel, Dohheimerstraße 26,
„ „ Schupp, Taunusstraße 39,
„ Bezirksvorsteher Böpp, Louisenstraße 17,
„ „ Capito, Bleichstraße 21,
„ „ Bollinger, Schwalbacherstraße 25,
„ „ Berger, Raurgasse 21,
„ „ Rumpf, Saalgasse 18,
„ „ G. Müller, Feldstraße 22,
„ „ G. Müller, Gustav-Adolfstraße 7,
„ „ Diehl, Emserstraße 73,
sowie das städtische Armenbureau, Rathhaus, Zimmer Nr. 11, und der Botenmeister im Rathhaus, Zimmer Nr. 19.

Ferner haben sich zur Entgegennahme von Gaben gütig bereit erklärt:

Herr Kaufmann G. Aker, Große Burgstraße 16,
„ „ A. Engel, Taunusstraße 4,
„ „ Unverzagt, Langgasse 30,
„ „ A. Mollath, Michelsberg 14,
„ „ Koch, Ecke Michelsberg und Kirchgasse,
„ Buchhändler Schellenberg, Oranienstraße 1.

960

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 28. d. Mts., Vormittags werden im Stadtwalde „Würzburg“ 222 Rmtr. buch. Scheitholz,

51 „ „ Brügelholz und 2190 buchene Wellen

an Ort und Stelle meistbietend versteigert.

Auf Verlangen wird zur Zahlung des Steigeldes Credit bis 1. September ex. bewilligt.

Zusammenkunft der Steigerer Vormittags 10 Uhr bei der „Trauerbuche“.

Wiesbaden, den 17. Januar 1896.

Der Magistrat.
In Vertretung: Körner.

908

Anzeigen.
Die 6spaltige Zeitungs- oder deren Raum 10 Pf. für auswärts 15 Pf. Bei mehren Aufträgen Rabatt.
Reklamen: Zeitungs- 30 Pf., für auswärts 50 Pf.
Expedition: Marktstraße 26.
Der General-Anzeiger erscheint täglich Abends, Sonntags in zwei Ausgaben.
Telephon-Anschluß Nr. 199.

Laden-Verpachtung.

Der in der neuen Colonnade (Theater-Colonnade) Nr. 36/37 belegene zweibogige Laden ist für sofort oder später zu vermieten.

Der Miethpreis beträgt 870 Mark pro Jahr. Die näheren Bedingungen sind auf dem Bureau der unterzeichneten Direction (neue Colonnade 48) zu erfahren.
Wiesbaden, den 23. Oktober 1895.

Städtische Curbirection.
F. Heyl, Curbirector.



Cyclus

von 12 Concerten unter Mitwirkung hervorragender Künstler.

Freitag den 24. Januar, Abends 7 1/2 Uhr:

VIII. Concert.

Mitwirkende:

Fräulein Jda Hiedler, Hofopernsängerin aus Berlin
Herr Wladimir von Pachmann aus Moskau

(Piano)

und das verstärkte städtische Cur-Orchester unter Leitung

des Capellmeisters Herrn Louis Lüstner.

Pianoforte-Begleitung: Herr H. Spangenberg, Director des

Spangenberg'schen Conservatoriums für Musik in Wiesbaden.

Programm:

- Ouverture zu Byrons „Manfred“ Schumann.
- Arie aus „Samson und Dalila“ Saint-Saëns.
Fräulein Hiedler.
- Concert in F-moll für Pianoforte mit Orchester Chopin.
Herr von Pachmann.
- Zum ersten Male: Zorchayda Legende für Orchester Svendsen.
- Lieder mit Pianoforte:
a) Widmung Schumann.
b) Vorabend P. Cornelius.
c) „Meine Liebe ist grün“ Brahms.
Fräulein Hiedler.
- Clavier-Vorträge:
a) Warum? aus den „Fantasiestücken“ Schumann
b) Grillen
c) Caprice op. 16 No. 2 Mendelssohn.
d) Franz von Paula auf den Wogen schreitend, Legende Liszt.
Herr von Pachmann.
- Ouverture zu „Anekreon“ Cherubini.

Eintrittspreise: I. nummerirter Platz: 4 M.; II. nummerirter Platz: 3 M.; Gallerie vom Portal rechts 2 M. 50 Pf.; Gallerie links 2 M.

Karten-Verkauf an der Tageskasse im Hauptportal.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Fest-Programm

zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Maj. des Kaisers u. Königs:
Sonntag, den 26. Januar, Abends 8 Uhr,
im grossen Saale:

FEST-CONCERT

mit patriotischem Programm,
ausgeführt von dem städtischen Cur-Orchester unter Leitung des Capellmeisters Louis Lüstner.

Eintritt gegen Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), sowie Tageskarten à 1 Mk.
Am Allerhöchsten Geburtstage Sr. Majestät,

Montag, den 27. Januar:

Nachmittags 2 Uhr: Festmahl im grossen Saale.

Nach dem Festmahle, Abends 8 Uhr:

FEST-BALL

im weissen und rothen Saale.

Der Besuch des Balles ist nur im Ball-Anzuge gestattet. Die Inhaber von Abonnements- und Fremden-Karten (für ein Jahr oder sechs Wochen), ebenso wie die Theilnehmer am Festmahle, haben gegen Vorzeigung ihrer Karten freien Zutritt zum Balle.

Eintrittspreis für Nicht-Inhaber solcher Karten: 3 Mk.
Der Cur-Director: F. Heyl.

Curhaus zu Wiesbaden.

Zweiter

Grosser Maskenball

in den Sälen des Curhauses

am Samstag, den 25. Jan. 1896.

Zwei Orchester.

Tanz-Ordnung: Herr F. Heidecker.



Der Ball beginnt um 8 Uhr, die Sale werden nicht vor 7 Uhr geöffnet. Dieselben stehen sämtlich — mit Ausnahme der Lesezimmer — für diesen Abend zur Verfügung der Ballgäste.

Eintrittskarten: 4 Mark.

Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen) erhalten an der Tageskasse im Hauptportale bis Samstag Nachmittag 5 Uhr gegen Abstampfung derselben besondere Balkarten zum ermäßigten Preise von 2 Mark.

Die Gallerien bleiben geschlossen. Es wird ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, dass der Eintritt in die Ballsäle ausnahmslos nur in entsprechendem Maskencostume oder Ballanzuge (Herren: Frack und weisse Binde) mit carnavalistischem Abzeichen gestattet ist.

Der Cur-Director: F. Heyl.

Bekanntmachung.

Die Herausgabe von Urstücken an Urme findet vom Montag, den 2. December er., ab bis auf Weiteres an Wochentagen jeden Abend von 7 $\frac{1}{2}$ —8 $\frac{1}{2}$ Uhr in dem Accisshofe in der Mengasse statt und werden alle Personen berücksichtigt, die sich behufs Empfangnahme derselben zu der bestimmten Zeit daselbst einfinden.

Wiesbaden, den 28. November 1895.

Die Ausgabestelle.

Städtische Oberrealschule.

Zu der Montag, den 27. Januar, Vormittags 10 Uhr, in der Aula stattfindenden Feier des Allerhöchsten Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers und Königs Wilhelm II.

ladet die Eltern der Schüler, sowie alle Freunde der Anstalt Namens des Lehrercollégiums ehrerbietigst ein.

Der Director: Dr. Kaiser.

Ausgang aus den

Civilstandsregistern der Stadt Wiesbaden vom 23. Januar 1896.

Geboren: Am 19. Januar dem Hausdiener Johann Daur e. L., N. Wilhelmine Henriette Elisabeth. — Am 17. Januar dem Metzger Christian Richter e. S., N. Willy Julius Bernhard. — Am 19. Januar dem Architekt Georg Braun e. S., N. Georg Franz Louis Hermann. — Am 16. Januar dem königlichen Kammermusiker Karl Bachhaus e. L., N. Theresie Gabrielle Celeste. — Am 21. Januar dem Pfarrer Paul Moser zu Wörsdorf e. S. — Am 18. Januar dem Tagelöhner Jakob Gauer e. S., N. Anton Martin. — Am 17. Januar dem Maurer Karl Wendt e. S., N. Ernst Friedrich.

Aufgeboren: Der Magazinarbeiter Hugo Paul Fritz Bethge hier, mit Magdalene Elisabeth Honsch hier. — Der Hausdiener Peter Paul hier, mit Barbara Delbois hier. — Der Schmiedgehilfe Gustav August Hule hier, mit Anna Oberländer hier. — Der Cementarbeiter Karl Kaiser Jung hier, mit Anna Maria, geb. Eisebach, Witwe des Steinhaueergehilfen Joseph Schmitt hier.

Verheiratet am 23. Jan.: Der verwitwete königliche Hauptmann a. D. Hofrath Wilhelm Jakob Hermann Alfred Bauer hier, mit Flora Elisabeth Maria Amalie, geb. Kovatsch, Witwe des Rentners Johann Michael Karl Freitag hier.

Gestorben: Am 22. Jan., Reinhard, Sohn des Schuhmachers Philipp Reutung, alt 5 M. 22 J. — Am 23. Jan., die unverheiratete Verkäuferin Josephine Schaeffer, alt 24 J. 10 M. 12 J. — Am 23. Jan., der Hofrath Dr. phil. Konrad Schmitt, alt 37 J. 8 M. 28 J.

Königliches Standesamt.

Fremden-Verzeichniss

vom 23. Januar 1896.

Aus amtlicher Quelle.

Hotel Adler.	Köhler, Kfm.	Berlin
Walen, Fbkt.	Traube, Kfm.	Cöln
Sommer	Loeb, Kfm.	Dieburg
Loewenstern	Erbprinz.	
Schroeder, Fbkt.	Bachmann	Leipzig
Wasserburger	Strauss, Kfm.	Marburg
Weinberg	Gasser	Frankfurt
Krieger	Schnell, Frl.	Colmar
Call	Kaufmann	Landau
Dickmann	Brenner, Kfm.	Schwenzenfels
Bonwit	Grass, Kfm.	Berlin
Hotel Bellevue.	Durand u. Frau	Berlin
Marcuso u. Frau m. Bed.	Kithing, Hotelbes.	Moskau
Niederwalluf	Masius, Ingen.	Frankfurt
Schwarzer Beck.	Jacobsen, Kfm.	Mannheim
Hellwig, Kfm.	Ditter, Kfm.	Hanau
Koerfer, Kfm.	Angres	Frankfurt
Hotel Dahlheim.	Grüner Wald.	
Garbarsky, Fbkt. Magdeburg	Adler, Kfm.	Neuleiningen
Hotel Einhorn.	Wolf, Fbkt.	Cöln
Boeck, Kfm.	Grüwald, Fbkt.	Stuttgart
Salomon, Kfm.	Rothschild, Kfm.	Göppingen
Lonnen, Kfm.	Müller, Kfm.	Essen
Loeb, Kfm.	Ottenstein, Kfm.	Frankfurt
Salomann, Kfm.	Rabenstein, Kfm.	Cöln
Wagner, Kfm.	Denk, Kfm.	Stuttgart
Eisenbahn-Hotel.	Bloch, Kfm.	Strassburg
Rettler u. Frau m. Bed. Lins	Herz, Kfm.	Aachen
Dr. Weber Chemiker u. Frau	Gamphausen, Kfm.	Wald
Kies, Kfm.	Buhl, Kfm.	Breslau
Weber, Kfm.	Enel, Kfm.	Palzburg
	Treu, Kfm.	Nürnberg

Hotel zum Hahn.	Hotel St. Petersburg.
Mad. Köberlein Würzburg	Ciechanowiecki m. Fam.
Schneider, Pfr. Buchenau	Russland
Moser, Pfr. Weilburg	
Dr. Zimmer, Prof. Herborn	Zur guten Quelle.
Dr. Wolfram, Prof.	Kuntze Altenburg
Hotel Happel.	Conrad, Kfm. Neustadt
Schulder u. Frau Cöln	Wentzel, Kfm. Barmen
Schurr, Kfm. Stuttgart	Horst, München
Stempel Freiburg	Rhein-Hotel.
Hotel Kaiserhof.	Lyono-Damler, Rtn. Darmstadt
Karum, Kfm. St. Petersburg	Klein, Kfm. Düsseldorf
von Kleydorff, Offiz.	Bridges, Frl. Katzenelnbogen
Boekenheim	Dishl, Frau
Dr. Beaulien u. Frau Bonn	Römerbad.
Mammoth, Stadtr. Berlin	Sturmer, Kfm. Würzburg
Karpen.	Walz, Frl. Stuttgart
Wagner, Steinbrüchbes.	Weisses Ross.
Cöln-Bayerfeld	Rennau, u. Frau Schöningen
Kaufmann Stuttgart	Russischer Hof.
Goldene Kette.	am Ende, Generalleut. z. D.
Schweitzer, Rent. Bornheim	m. Frau Fahr
Hotel Minerva.	Mrs. Hennings Amerika
v. Borris, Hauptm. m. Frau	Mias Kessler
Cöln	Hotel Schweinsberg.
v. Cannenburg, Frau Coburg	Schindler, Kfm. Berlin
Villa Nassau.	Wolferts, Ohligs
Zuckermundel Berlin	Eckerts, Frl. St. Goar
Hotel National.	Hotel Tannhäuser.
Dollmann, Kfm. Amsterdam	Vogel, Kfm. Alshheim
Karum, Kfm. Petersburg	Meuren u. Frau Cöln
Rickert, Mannheim	Zimmermann, Kfm. Frankfurt
Nützenhof.	Kies, Kfm.
Hoebel, Kfm. Göppingen	Tannus-Hotel.
Gitz, Mannheim	Hardt, Kfm. Düsseldorf
Vielmeyer, Kfm. Cöln	Ploeh, Frau m. T. Freiburg
Schmerwitz, Fbkt. Plauen	Lichtenberger Andernach
Koch, Priv. Metz	Hotel Weiss.
Breitshöpp, Kfm. Nürnberg	Vogel, Pfarrer Kirberg
Reas, Kfm. Leipzig	In Privathäusern:
Noeller, Kfm. Erfurt	Villa Palatin.
Noeller, Frl.	Koch, Wwe. Augsburg
Hotel du Nord.	Grebenau, Fr. Belgien
Fisher u. Frau England	Sonnenbergerstrasse 9.
Butcher, Frl.	v. Below, Stiftdame Stolp
Müller, Dentist Dresden	de Clerq u. Frau Haarlem
	Baron v. Rosenkrantz, Ref.
	Gut Rosenkrantz

II. Andere öffentliche Bekanntmachungen.

Verdingung.

Die Werksteinarbeiten einschl. Materiallieferungen zum Bau einer evangel. Kirche nebst Pfarrhaus in Camberg sollen in nachstehenden Loosen öffentlich verdingt werden.

A. Kirche.

Loos Ia 88,1 qm Sockelverblendung aus Trachytsteinen.
Loos IIa rd. 21,0 ehm Werksteine aus Main sandstein.
46,0 m Stufen aus Main sandstein od. Basaltlava,
8,5 qm Bodestplatten, besgl.

B. Pfarrhaus.

Loos Ib 75,1 qm Sockelverblendung aus Trachytsteinen.
Loos IIb 2,2 ehm Werksteine aus Main sandstein.
42,3 m Stufen aus Main sandstein od. Basaltlava,
3,4 qm Bodestplatten, besgl.

Die Zeichnungen u. können bei unterzeichneter Dienststelle eingesehen werden. Abschriften der Verdingungsansätze und Bedingungen für die Loose Ia und Ib, bezw. IIa und IIb werden gegen postfreie Einsendung von 1.50 M., bezw. 2 — verabsolgt.

Angebote sind versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, spätestens bis

Freitag, den 7. Februar er., Vorm. 11 Uhr, nach hier einzusenden. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Langenschwalbach, den 21. Januar 1896.

Der königliche Kreisbauinspector: Casparh, Baurath.

505

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 28. Januar 1896, Vorm. 10 Uhr anfangend, kommen im Bierstädter Gemeindefeld, District Wellborn:

2 eigene Werkholzkämme von 1.90 Festmeter
280 Raummeter buches Scheitholz,
83 Raummeter buches Knüppelholz,
2875 Stück buchene Wellen,
45 Raummeter buches Stodholz

zur Versteigerung.
Bierstadt, den 15. Januar 1896.

Der Bürgermeister: Seuberg.

Holz-Versteigerung.

Dienstag, den 28. Januar 1896, Vorm. 10 Uhr, kommen im Wehener Gemeindefeld, District Eschbach No. 14 und 15, zur Versteigerung:

167 kieferne Stämme von zusammen 105 Festmeter.
361 Raummeter kiefernes Scheitholz.
180 " kieferne Knüppel.
35 " kiefernes Stodholz.
2810 Stück kieferne Wellen.

Der Anfang wird im District No. 14 mit den Stämmen gemacht.

Wehen, den 18. Januar 1896.

4935 Störner, Bürgermeister.

Bekanntmachung.

Die Beiführ von 90 Raummeter Buchenscheitholz aus dem Schutzbezirk Bleidenstadt soll am 30. ds. Mts., Mittags 12 Uhr, im Landgerichtsgebäude, Friedrichstraße 15, Zimmer 2, an den Mindestfordernden vergeben werden.

Wiesbaden, den 18. Januar 1896.

2648 Der Landgerichts-Präsident.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Januar 1896, Mittags 12 Uhr werden im Versteigerungslokale Dohheimerstraße 11/13 hiersebst:

1 Piano, 1 Cassenschrant, 3 Sophas, 1 Bücherschrant, 1 Vertikow, 1 Kleiderschrant u. dgl. m.

öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. Januar 1896.

2651 Schneider, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße Nr. 11/13 dahier:

1 vollst. Bett, 3 Kleiderschränke, 1 Kommode, 3 Delgemälde, 1 Speisezimmer-Einrichtung, ein Tisch, 1 Sopha, 3 Waschkommoden, 1 Pult, zwei Ethen, 1 Real, 1 Wehlaffen, 1 Brodgestell, eine Waage, 1 Regulator, 9 Silber, 1 Billard nebst Zubehör u. dergl. mehr

gegen baare Zahlung öffentlich zwangsweise versteigert.

Wiesbaden, den 23. Januar 1896.

2650 Schröder, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. Januar 1896, Mittags 12 Uhr, werden in dem Pfandloale Dohheimerstraße 11/13 dahier:

1 Piano, 2 Kommoden, 1 Kleiderschrant, 1 Actenschrant, 1 Schrant (eigen) 3 Kanapes, 1 Waschkommode, 1 Damenuhr, 1 Tisch, 1 Landauer, drei Pferde, ferner 1 Kanarienvogel mit Käfig

öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung versteigert.

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Wiesbaden, den 23. Januar 1896.

2649 Eifert, Gerichtsvollzieher.

Bekanntmachung.

Samstag, den 25. Januar er., Vormittags 10 Uhr, werden in dem Hause Goethestraße 3 dahier, im Auftrage des gerichtlich bestellten Concursverwalters die zur Concursmasse des Rentners M. J. Mäcker in Erbach gehörigen Weine und Spirituosen, nämlich:

100 Flaschen Weißwein (Hochheimer), 50 Flaschen Rothwein (Chat. Leoville und Chat. Larose), ferner 25 Flaschen Kaisersect und 12 Flaschen Cognac

öffentlich gegen Baarzahlung versteigert.

Wiesbaden, den 23. Januar 1896.

2652 Schleidt, Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen.

Flaschenwein-Versteigerung.

Freitag, den 24. Januar er., Vormittags 11 Uhr, versteigere ich im Auftrag einer hiesiger Herrschaft wegen Abreise

ca. 500 Flaschen Liebfrauenmild

in meinem Lokal

7 Schwalbacherstraße 7

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Proben während der Auktion.

Für Reinheit wird garantiert.

2635 Der Auktionator:

Adam Bender.

Bureau: Schwalbacherstraße 7.

Brillant-Ringe

in einer vortheilhaften und schönen Auswahl kann ich ganz außerordentlich billig verkaufen. Auch erlaube ich mir, mein schönes Lager aparter u. geschmackvoller Neuheiten in Gold- u. Silberwaaren, Schmuckfaher jeder Art in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Franz Gerlach, Schwalbacherstr. 19

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 20.

Freitag, den 24. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Vom Kriegsschauplatz 1870/71.

Versailles, 23. Januar.

Am 21. besetzten Abtheilungen der deutschen Südarmerie nach leichtem Gefecht Dole und nahmen 230 mit Lebensmitteln, Fourage und Bekleidung beladene Eisenbahnwagen.

Am 22. wurde die Eisenbahn-Brücke zwischen Nancy und Toul durch eine Granateneisbahnbande gesprengt.

Im Norden hat die 1. Armee das Terrain bis zu den Festungen vom Feinde gesäubert.

v. Pöbbecke.

Versailles, 24. Januar.

In dem Ausfall-Gefechte am 19. d. M. vor Paris betrug der diesseitige Verlust an Todten, Verwundeten und Vermissten 33 Offiziere, 616 Mann. Der Verlust des Feindes wird auf 6000 Mann geschätzt, da allein über 1000 vor der diesseitigen Front liegen gebliebene Todte desselben constatirt wurden. Wegen die Nord-Front von Paris sind neue Batterien auf nähere Distanzen in Thätigkeit getreten.

Abtheilungen der Südarmerie haben südlich von Langon im Rücken der Bourbaki'schen Armee den Doubs überschritten. 33 Eisenbahnwagen, zum Theil mit Proviant, sind im Bahnhof St. Vit genommen worden.

v. Pöbbecke.

Politische Uebersicht.

* Wiesbaden, 23. Januar.

Der Dank des Kaisers.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht folgenden Erlaß des Kaisers:

„Mit herzerhebender Begeisterung hat das deutsche Volk in Einmüthigkeit mit seinen erlauchten Fürsten das 25jährige Bestehen des neubegründeten Reiches gefeiert und dabei nicht nur in Dankbarkeit der Männer gedacht, deren Weisheit und Eingebung die langersehnte Wiedervereinigung der deutschen Stämme zu starker achtunggebietender Gemeinschaft geschaffen haben, sondern auch von Herzen gelobt, sich der großen Vergangenheit würdig zu erweisen und alle Zeit in deutscher Mannertreue zu Kaiser und Reich zu stehen. Mit leuchtenden

Farben ist dieses Gelobniß aus den vielen und zahlreichen Telegrammen und Zuschriften entgegengetreten, welche Tausende von Deutschen im In- und Auslande bei der Erinnerungsfeier des denkwürdigen Ereignisses als Ausdruck ihrer reinen Vaterlandsliebe mir gewidmet haben. Ich bin dadurch herzlich erfreut und in dem Vertrauen gestärkt worden, daß das deutsche Volk die Errungenschaft von 1870/71 sich nie und nimmer nehmen lassen und seine kostbarsten Güter im Aufblick zu Gott allezeit zu vertheidigen wissen wird. Alle, welche mir ihre mitwirkende Arbeit an der Weiterbefestigung der Deutschen Einheit und Förderung der Deutschen Wohlfahrt kundgegeben und in treuer Anhänglichkeit Meiner gedacht haben, spreche ich Meinen wärmsten Dank aus.“

Zur Verstärkung der deutschen Flotte.

Die Bankettrede des Kaisers bei der Feier des 18. Januar hat zu dem vielfach verbreiteten Gerüchte Anlaß gegeben, daß eine besondere Vorlage über die Verstärkung der Kriegsflotte an den Reichstag gelangen sollte; auch war von Meinungsverschiedenheiten die Rede, die sich innerhalb der Regierung hinsichtlich dieser Frage ergeben hätten. Dem gegenüber wird versichert, daß man über die Nothwendigkeit einer stärkeren Vermehrung der Marine, als der Etat für das nächste Rechnungsjahr vorsieht, in den Regierungskreisen einig sei; gleichwohl sei bisher nichts im Sinne der Einbringung einer besonderen Vorlage beschlossen worden. Es scheint, daß diejenigen Erwägungen, welche sich auf den Zeitpunkt und die parlamentarischen Verhältnisse beziehen, noch nicht abgeschlossen sind.

Deutschland.

* Berlin, 22. Januar. (Hof- und Personal-

Nachrichten.) Der Kaiser arbeitete am Mittwoch nach einem Ausflug mit dem Chef des Civilcabinetts und nahm hierauf im Neuen Museum die Arbeiten in Augenschein, welche bei dem Wettbewerb um den von Sr. Majestät ausgeschriebenen Preis von 2000 Mk. zur Förderung des Studiums der klassischen Kunst eingegangen sind. Am heutigen (Donnerstag) Abend findet bei den Majestäten das übliche Votivgast-Diner statt.

— Beim Reichskanzler Fürsten Hohenlohe fand Dienstag Abend ein Abendessen statt, zu welchem hervorragende Parlamentarier eingeladen erhalten hatten und auch erschienen waren. Dank der Liebenswürdigkeit des Gastgebers nahm die Festlichkeit einen glänzenden Verlauf. — Auf der österreich-ungarischen Botschaft findet heute eine

Abendunterhaltung statt, die mit einem Tange schließen soll. Hierzu sind etwa 60 Einladungen an das diplomatische Corps und die Hofgesellschaft ergangen. — Die Gemahlin des Ministers des Innern Freiherrn v. d. Mede ist von einer Tochter entbunden.

— Ueber das Befinden des Fürsten Bismarck waren beunruhigende Mittheilungen in einzelnen Zeitungen verbreitet, die von schwerer Erkrankung sprachen. Fürst Bismarck befindet sich aber erfreulicherweise durchaus wohl, alle diese Meldungen sind erfunden.

— Oberbürgermeister Dr. Baumbach in Danzig, Mitglied des preussischen Herrenhauses, früherer Reichstagsabgeordneter, ist in der Nacht zum Mittwoch gestorben. Dr. Baumbach gehörte ursprünglich dem meiningischen Justizdienst an, wurde dann Landrath in Sonneberg, von wo er zum Oberbürgermeister von Danzig gewählt ist. In der Politik stand er von je auf liberalem Standpunkte, ging dann mit zur freisinnigen Partei über, und war Abgeordneter von Sonneberg und später von Berlin V. In beiden Wahlkreisen wurde er von den Sozialdemokraten verdrängt. In der freisinnigen Partei stand er Eugen Richter sehr nahe, im Reichstage sprach er zuerst über Handwerker- und Gewerbesteuern. In seinem politischen und amtlichen Auftreten bewies er oft einen gewissen Mangel an Geschick, persönlich war er ein untadeliger Ehrenmann von festen Grundsätzen. Seine Partei verlor an ihm.

— Nach einer Depesche aus Kamerun haben in der letzten Zeit in der Nähe der Station Jaunde mehrjährige Kämpfe der Garnison mit den aufrehrerischen Eingeborenen stattgefunden. Zwei Europäer der Schutztruppe Premier-Lieutenant Bartsch und Bäcksteinmacher Zimmermann, wurden verwundet, 7 Farbige getödtet und mehrere verwundet. Die Station Jaunde ist nach der Niederwerfung der feindlichen Bakofstämme durch die Schutztruppe im Frühjahr von einer Abtheilung der Schutztruppe besetzt worden. Diese Maßregel schien nach dem Berichte des Kommandeurs geboten, da die immer weiter nach Süden drängenden Bakofstämme und hinter ihnen die isländischen Tibati-Stämme die Sicherheit des Landes zu gefährden drohten. Im vorliegenden Falle handelt es sich nicht um einen Kriegszug der erwähnten Stämme, sondern um die ausständische Bewegung vereinzelter zwischen Jaunde und Solobor anfassiger, noch nicht völlig unterworfenen Bakof- oder verwandter Stämme. Der Kommandeur der Schutztruppe ist beauftragt, ungesäumt die geeigneten militärischen Maßnahmen zur Wiederherstellung der Ordnung zu treffen. Bartsch befindet sich in Kamerun, Zimmermann wahrscheinlich in Solobor, einer Station zwischen der Küste und Jaunde.

* München, 22. Jan. In der heutigen Sitzung der Abgeordnetenkammer gab der Abgeordnete Dr. Pöhlke bekannt, daß der Antrag Ranitz ein alter Bekannter sei, indem bereits vor 70 Jahren von dem Notar Rinneder im bayerischen Landtage ein ganz ähnlicher Antrag

Des Krieges Ausgang.

Von Georg Haufen.

(Nachdruck verboten.)

Von Mitte Januar 1871 gleichen die Kriegsergebnisse in ihrem stürmischen, rapiden Verlauf einer Lawine, die zu gewaltiger Größe angeschwollen, endlich nach allen Seiten zerfließt. Und so brach die Wucht des Krieges und der Niederlagen zum Schluß allen feindlichen Widerstand. Unter hellem Jubel war am 18. Januar im alten französischen Königsschloß zu Versailles die Proklamation des neuen deutschen Reiches verkündet, die schlichten Worte der kaiserlichen Botschaft machten in der ganzen Welt den tiefsten Eindruck.

Schon am folgenden Tage spielten an der Seine aber die Geschütze wieder, knatterte das Kleingewehrfeuer. Die hart bedrängte und von Hunger geplagte Besatzung von Paris unternahm den letzten verzweifelten Massenausfall nach Norden hin, der aber ebenso erfolglos verlief, wie alle früheren. Die Kämpfe des 19. Januar werden zusammengefaßt unter dem Namen der Schlacht am Mont Valerien, mit schweren Verlusten wurden die Franzosen wieder nach Paris hinein geworfen.

Zwei Tage später eröffneten die deutschen Batterien mit 81 Geschützen das Bombardement von St. Denis. Und nun sah man auch in Paris ein, daß die Stunde der Kapitulation nicht mehr zu vermeiden sei, zumal der Pöbel immer schwieriger wurde. Paris kapitulierte, die Forts kamen in deutsche Hand, die Besatzung blieb kriegsgefangen.

Inzwischen war aber die Sehnsucht nach einem Ende des aussichtslosen Krieges immer größer geworden, und so kam am 28. Januar eine Waffenruhe zu Stande, die nur für den südlichen Kriegsschauplatz keine Geltung hatte. Vorher hatte im Norden von Paris General von Göben am 19. Januar noch den französischen General Faidherbe

bei St. Quentin angegriffen und entscheidend geschlagen. Damit waren im Norden die Kriegsoperationen zu Ende, wie sie im Süden schon durch die Schlacht von Le Mans am 12. Januar im Wesentlichen ihren Abschluß erreicht hatten.

Nur im Südosten dauerte also noch der Waffentanz fort. Dort hatte in der dreitägigen Schlacht an der Aisaine unter Kälte und Schnee General von Werder der mehr als dreifachen Uebermacht der Franzosen unter Bourbaki Stand gehalten, an ihrer Tapferkeit war der französische Anprall gescheitert. General Bourbaki's Truppen waren in den dreitägigen Gefechten an der Aisaine derartig mitgenommen worden, daß seine höheren Offiziere einstimmig die Fortsetzung der Schlacht für unmöglich erachteten. Der tapfere General, früher Befehlshaber der kaiserlichen Garde, gab schweren Herzens den Befehl zum Rückzuge, der zur Katastrophe werden sollte. Und so verrannt in seine Ideen war der Dictator Gambetta, daß er noch in diesen Tagen auf große Erfolge rechnete.

Die nun gebildete Südarmerie unter Manteuffel, die in Gewaltmärschen zur Unterstützung Werders herandrückte, schwenkte auf die Kunde von dem Ausgange der Schlacht an der Aisaine ab und verlegte Bourbaki den Rückzug in's Innere Frankreichs, und das gelang in Folge der rastlosen Aufopferung aller Mannschaften.

Manteuffels Marsch war bei Dijon durch Garibaldi'sche belagerte, eine Brigade blieb hier zurück, sonst ging es rasch vorwärts. Am 23. Januar waren bereits die Doubsstraßen im Süden von Besancon in unseren Händen, am 25. und 26. fand die Verbindung mit Werder statt, und am 28. Januar, als es in Paris zum Waffenstillstand kam, sah Bourbaki in der Falle.

Die französische Armee nahm zuerst an, daß der Waffenstillstand auch für sie gelte, aber wie wir schon weiter oben gesagt, waren die Operationen auf diesem südlichen Kriegsschauplatz durch die Waffenruhe nicht beein-

flußt. Vom 29. bis 31. Januar kam es zu wiederholten Gefechten zwischen Deutschen und Franzosen, immer mehr wurden die Letzteren zusammengedrängt.

Der Zustand der wenig ausgebildeten und erprobten französischen Soldaten war ein trostloser: das lag in der Natur der Sache, aber Gambetta machte Bourbaki für Alles verantwortlich, nahm ihm den Oberbefehl und übertrug letzteren dem General Clinchant.

Bourbaki machte in Folge seiner Absehung einen Selbstmordversuch, der eine schwere Verletzung zur Folge hatte. Der General hat diese traurigen Tage um 25 Jahre überlebt, jetzt kommt aus Frankreich gerade die Nachricht, daß er auf dem Sterbebette liegt.

General Clinchant versuchte bei Pontarlier am 31. Januar einen letzten Widerstand, der unschwer überwältigt wurde, und nun war alles aus. Die Franzosen waren an die Schweizer Grenze gedrängt, sie mußten entweder diese überschreiten und jenseits der Grenze die Waffen niederlegen, oder sich den Deutschen ergeben. Sie wählten Ersteres und traten am 2. Februar, 80,000 Mann stark, nach der Schweiz über. Damit war die letzte französische Feldarmee vernichtet.

Bei Dijon wurden die Freischützen, welche hier noch standen, in mehrtägigen Gefechten zerstreut, und am 31. Januar die Stadt besetzt. General Garibaldi hatte hier trotz aller Klänge so gut wie nichts geleistet.

Jetzt bestand Kriegszustand im wesentlichen nur noch bei der sehr tapfer vertheidigten Festung Belfort. Aber auch dort gewannen die Deutschen, wenngleich unter vielen Mühsalen, Terrain.

Nunmehr handelte es sich im Wesentlichen darum, ob dem Waffenstillstand der Friede folgen werde. Es wurde von den Franzosen gerüft, extravagante Leute predigten Widerstand bis auf das Aeußerste, und die deutschen Armeen wurden bereitgehalten. Aber der zunächst bedrohte französische Süden hatte keine Lust mehr, Kriegsschauplatz

eingebracht worden sei, der jedoch von der Kammer abgelehnt wurde.

* **Karlsruhe**, 22. Januar. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge beabsichtigt der Großherzog und die Großherzogin am 25. d. Mts. nach Berlin zu reisen um an der Geburtstagsfeier des Kaisers teilzunehmen und bis zum 29. d. Mts. dort zu verweilen.

Ausland.

* **Brüssel**, 22. Januar. Gestern Abend zirkulierte hier das Gerücht von einem gegen den Präsidenten Faure verübten Attentat. Eingelegene Erkundigungen ergaben die völlige Haltlosigkeit des Gerüchts.

* **Rom**, 22. Januar. Die Vorposten des Generals Baratieri stehen heute vor Sinalunga. Man berichtet, daß König Menelik Briefe des Kalonnen in die Hand bekommen habe, welche dieser mit Baratieri gewechselt habe und die für ihn höchst compromittierend sind. Das Kalonnen soll daraufhin wegen Verraths angeklagt werden.

* **Rom**, 22. Januar. Wie es heißt, ist die Mehrzahl der Abgeordneten für Fortsetzung des Krieges in Afrika, wenn auch Malakka gefallen sei.

* **London**, 22. Jan. Prinz Heinrich von Battenberg ist am Fieber auf dem Wege nach der Sierra Leone gestorben.

(1) **Madrid**, 22. Jan. Marschall Martinez Campos hat Sabanna an Bord des Dampfers Alfonso XII. verlassen. Die Truppen erwiesen dem General militärische Ehren. Die Volksmenge brachte ihm stürmische Ovationen dar und rief bei Abfahrt des Schiffes: Es lebe Campos, es lebe die Armee.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. Januar.

Am Bundesrathliche Staatssekretär v. Böttcher, Staatssekretär Nieberding.

Auf der Tagesordnung stehen Initiativanträge und zwar zunächst der Antrag Baffermann (natl.) wegen Sicherung des Hypotheken-Vorrechts für Bauleistungen und Bauarbeiten in Verbindung mit einem ähnlichen Antrage Liebermanns.

Abg. Baffermann (nl.) begründet den Antrag. Man habe gegen den Antrag den Vorwurf erhoben, daß er angesichts des Bürgerlichen Gesetzbuchs nicht zeitgemäß sei. Er halte diese Vorwürfe für unbegründet, da das Bürgerliche Gesetzbuch hinsichtlich dieser Session verabschiedet werden wird, während für die vorliegende vielumstrittene Frage noch manches Jahr ins Land gehen werde, ehe sie gesetzlich geregelt werden könne. Redner beantragt Commissionsberatung.

Abg. Bohe (Antif.) befürwortet den Antrag Liebermann, wobei er seiner Befriedigung Ausdruck giebt, Schulter an Schulter mit den Nationalliberalen in dieser Frage gehen zu können.

Staatssekretär im Reichsjustizamt Nieberding: Für die gegenwärtigen Erörterungen kann die Regierung nur dankbar sein. Sie ist bereit mitzutheilen, wohin ihre Bemühungen auf diesem Gebiete bisher gegangen sind. Die Regierung ist seit längerer Zeit mit der Erwägung der gesetzlichen Maßregeln befaßt und kann die Annahme nicht aufkommen lassen, als gebühre die Initiative dem vorliegenden Antrag. Nein, dies kommt den Regierungen zu und

zu werden, zumal auch kein einsichtiger Mann sich der Erkenntnis entziehen konnte, daß alle Opfer umsonst sein würden.

So wurde denn für den 15. Februar ein Waffenstillstand für ganz Frankreich vereinbart, demzufolge auch die Festung Belfort geräumt wurde. Die Garnison erhielt freien Abzug mit den Waffen. Die französische Nationalversammlung in Bordeaux nahm die Friedensbedingungen an, deren wesentlichste bekanntlich die Abtretung von Elsaß und Deutsch-Lothringen und die Zahlung von 5 Milliarden Kriegskosten waren. Die definitive Unterzeichnung des Friedens erfolgte am 10. Mai in Frankfurt a. M.

Kaiser Wilhelm I. aber hielt auf Longchamps vor Paris eine Parade über die zum Einzug in die französische Hauptstadt bestimmten deutschen Truppentheile ab, welche aber nur die äußeren Bezirke der Champs Elisees besetzten und auch bald wieder die Stadt räumten, welche nun die Stätte der Kommune, der wildesten Pöbelherrschaft wurde; von ihren Stellungen in den Forts sahen die deutschen Truppen zu, wie von Versailles aus die französischen Regierungstruppen ihre eigene Hauptstadt wieder eroberten. Ein Theil von Paris ging in Flammen auf, darunter auch die Tuilleries.

Gemäß der Abzahlung der Kriegskosten erfolgte der Rückzug der deutschen Okkupationsstruppen aus Frankreich. Mitte September 1873 verließ General von Manteuffel, der Oberbefehlshaber der deutschen Okkupationsarmee in den östlichen französischen Departements als letzter deutscher Soldat den französischen Boden. Und wie die Sieger nach und nach in die Heimath zurückkehrten, wurden sie mit stürmischem Dank, mit überwältigender Herzlichkeit empfangen.

Die deutschen Armeen verloren während des Krieges 6247 Offiziere und 123,453 Mann, 1 Fahne, 6 Geschütze. Der Gesamtverlust der Franzosen entzieht sich der Berechnung, aber allein an Gefangenen befanden sich in Deutschland 11,860 Offiziere und 371,981 Mann, in Paris 7456 Offiziere und 241,686 Mann, entworfen in der Schweiz 2192 Offiziere und 88,381 Mann. In deutsche Hände fielen als werthvollste Kriegstrophäen 107 Fahnen und Adler, 1915 Feldgeschütze, 5526 Festungsgeschütze.

Als Sieger, reich mit Lorbeer geschmückt, gingen die Deutschen aus dem siebenmonatlichen Kriege hervor, der ihnen einen dauernden und ehrenvollen Frieden bis heute gesichert hat und wohl noch manches Jahr sichern wird.

datirt schon aus der Zeit der ersten Fassung des bürgerlichen Gesetzbuchs. In der für diese niedergelegten Kommission war sie schon damals der Ansicht, man müsse den Handwerker einen genügenden Schutz angeheben lassen. Civilrechtliche, politische und strafrechtliche Maßregeln sind erlassen worden sowohl im Reichsjustizamt wie auch im Reichsamt des Inneren. Das Bedürfnis für ein Einheitsgesetz erkennt die Regierung ebenfalls an; nicht aber kann sie die Frage, ob das Bedürfnis im ganzen Reiche vorhanden und ihm reichsgesetzlich zu entsprechen sei, bejahen. Die Bundesregierungen sind keineswegs darüber einig, ob das Bedürfnis reichsgesetzlich zu befriedigen sei. Die hypothekarische Sicherung durch Eintragung in das Grundbuch werde bei der Novelle zur Grundbuchordnung, die im Reichsjustizamt in der Ausarbeitung begriffen ist, berücksichtigt werden. Die vorgeschlagenen Anträge zeigen keinen gangbaren Weg. Redner hofft, die Kommission werde sie nicht ohne Weiteres annehmen, besonders nicht den 2. Theil des Antrages Baffermann, sondern sich bemühen, den realen Verhältnissen Genüge zu leisten. Geschieht dies, so wird die Regierung für die ihr geleistete Hilfe nur dankbar sein. In diesem Sinne begrüße ich den ersten Theil des Antrages Baffermann mit Freuden.

Abg. Rintelen (Ctr.): Das Centrum nahm von der Weiterberatung des Antrages Abstand, nachdem der preussische Justizminister erklärt hatte, die gesetzliche Regelung sei im Fluß. Es sei erfreulich, daß die Sache von dem Abg. Baffermann nunmehr wieder aufgenommen werde. Hoffentlich werde ja jetzt etwas geschehen. Man werde begierig sein dürfen, ob nicht die Mehrheit der Kommission der Ansicht sein wird, daß der Schutz, den das bürgerliche Gesetzbuch gewährt, genüge. Es handelt sich hier um eine soziale Forderung ersten Ranges und ich möchte erwarten, daß der Reichstag demnächst den Antrag Baffermann, so wie er eingebracht ist, annimmt.

Staatssekretär Nieberding erwidert auf die Ausführungen des Abg. Rintelen, die bayerische Regierung erkenne das Bedürfnis für ein derartiges Gesetz nicht an, ebenso die württembergische und hessische; die Antwort Bayerns liege noch nicht vor. Schädlich könne aber ein solches Gesetz dadurch wirken, daß es die Sicherheit des hypothekarischen Verlehes beeinträchtigt, auch wo kein Bau-schwindel vorliegt.

Abg. Bagnick (Fr. Bgg.): Ein Bedürfnis in dem behaupteten Umfange sei nicht nachgewiesen. Man dürfe ferner nicht vergeffen, daß die Bauhandwerker selbst ebenfalls nicht von aller Schuld freizusprechen seien. Die Handwerker ließen es eben an der nöthigen Umsicht fehlen. Gegen den Antrag Baffermann sprächen auch noch die Vorschriften der gerichtlichen Vertretung. Niemals seien zwei Sachverständige derselben Ansicht über den Werth eines Grundstücks. Um indessen den bösen Schein zu vermeiden, werde seine Partei für die Verweisung an die Kommission stimmen.

Abg. v. Bennigsen beantragte, nur den ersten Theil des Antrages Baffermann ohne Commissionsberatung zum Beschluß zu erheben. Es könne dies um so eher geschehen, als ja damit kein Gesetzesvorschlag gemacht, sondern ein solcher von den Regierungen erwartet werde.

Staatssekretär Nieberding betont nochmals, daß die Regierung damit schon längst beschäftigt sei und daß es nur die Schwierigkeit der Materie veranlaßt habe, wenn noch kein Beschluß erreicht ist. Ob dies schon in der nächsten Session der Fall sein wird, läßt sich noch nicht bestimmen. Interessirt sich der Reichstag so sehr für die Materie, daß er nochmals die Regierung auffordert, gesetzgeberisch vorzugehen, so möge er auch mitarbeiten und eine Commission einsetzen.

Abg. v. Buchla (Lons.) erklärt, seine Parteifreunde würden für den Vorschlag des Staatssekretärs Nieberding stimmen, den Antrag Baffermann in einer Commission zu prüfen.

Abg. Staßhagen (Soz.) sieht nicht ein, weshalb hier eine Spezialgesetzgebung gemacht werden soll, wo das bürgerliche Gesetzbuch in so naher Aussicht steht. Da könnten ja diese Schutzbestimmungen Aufnahme finden. Freilich scheint es, als ob man den Arbeitern von vornherein im bürgerlichen Gesetzbuch eine Ausnahmestellung geben wolle. Für ihn scheint es überhaupt nicht da zu sein. Schließlich stimmt Redner für Commissionsberatung.

Abg. Baffermann (nl.) zieht hierauf den zweiten Theil seines Antrages zurück und verzichtet auf Commissionsberatung.

Abg. Bach (Freis. Bp.) ist mit der Tendenz der Anträge, die Arbeiter und Bauhandwerker vor Schwindel zu schützen, vollkommen einverstanden, aber die gemachten Vorschläge seien ganz ungangbar. Sie erschüttern die Sicherheit des Hypothekenmarktes und geben den Arbeitern einen Stein statt Brod, da sie die Bau-tätigkeit beschränken werden.

Abg. Lieber (Ctr.) bittet um Annahme des Antrages Bennigsen.

Damit schließt die Diskussion. Hierauf wird der erste Theil des Antrages Baffermann mit großer Mehrheit angenommen. Nächste Sitzung Donnerstag. Tagesordnung: Fortsetzung der Beratung des Postetats. Schluß 5 Uhr.

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

Berlin, 22. Januar.

Am Ministertische: Miquel, v. Boetticher, Thiele und Commisarien.

Gestorben ist der Abg. Vassen (Dnc). Das Haus ehrt sein Andenken in üblicher Weise.

Das Haus setzt die erste Lesung des Etats fort.

Abg. Bachem (Centr.): Schmerzlich hat uns die Verordnung betrefis der Theilnahme der Beamten an der Leichenfeier des Bischofs Melchers berührt. Das ist ein Beweis der Disparität, mit der man uns behandelt. Auch das Verbot an die Ordensschwester in Krefeld, betreffend die Ertheilung von Handarbeitsunterricht, gehört hierher. Gegen solche Maßnahmen bündelt sich der Katholik auf. Bestehen solche Gesetze noch, so befechtigen Sie dieselben. (Beifall im Centrum.) Der Kampf zwischen Katholiken und Protestanten muß mit geistigen Waffen ausgefochten werden. (Bravo! im Centr.) Auch finanziell werden die Katholiken ungünstiger behandelt als die Evangelischen; obwohl wir darauf geringeren Werth legen, kann die Thatfache nicht verschwiegen werden. Redner giebt eine Reihe von Ziffern aus früheren Etats, aus denen hervorgeht, daß seit Jahren die Einstellungen für protestantische Zwecke erheblich zunehmen, während die Ausgaben für katholische Zwecke beständig geringer werden. Seit 1741 hat das katholische Schlesien jetzt den ersten katholischen Oberpräsidenten. (Abg. v. Eymeren ruft: Wir haben ja einen katholischen Reichskanzler!) Ja, aber den haben wir seit einem Jahre, nachdem wir 25 Jahre lang einen protestantischen Kanzler hatten. Ich weiß auch aus Privatgesprächen, daß Sie unsere Beschwerden für begründet halten. Wir werden auf diese Forderungen immer wieder zurückkommen und sind bereit, gern mit den Konservativen zusammenzugehen, trotz des Hülles Hammerstein. (Oh! rechts.) Der Emanzipationskampf der Katholiken in Preußen hat begonnen, helfen Sie uns dabei; es wird dem Vaterlande zum Segen gereichen. (Bravo!)

Minister Dr. Miquel: Die Anordnungen über die Theil-

nahme an den bischöflichen Begräbnissen sind ganz selbstverständlich. Bischof Melchers starb im Exil und im Kriege mit dem Staate. Reinkeus war staatlich anerkannter Bischof, daraus ergibt sich der Unterschied in den behördlichen Anordnungen. Die Vorwürfe, welche die Disparität begründen sollen, sind nicht zureichend. Die Dotation der katholischen Kirchen, soweit sie vorhanden war, ist durch die Bulle de salute animarum festgelegt; der Staat hat daran nichts geändert. Noch nie habe ich Klagen von Protestanten über katholische höhere Beamte gehört. Wir haben einem hervorragenden Centrumsführer kürzlich einen hohen Posten in der neuesten Genossenschaftsbank gegeben, dem Herrn Huene! (Sehr richtig! links.) Ich habe nicht mal in den Blättern von evangelischer Seite eine Klage darüber gelesen. (Sehr wahr!) Auf finanziellen Gebiet müssen wir uns bemühen, zunächst in Preußen einen Ausgleich der schwankenden Einnahmen herbeizuführen. Auch im Reiche ist die Befestigung dieser Schwankungen nöthig, denn sie bedroht die Existenz der Einzelstaaten, die keine Eisenbahn-Einnahmen, keine Forsten und keine Bergwerke haben. (Beifall.)

Justizminister Schönlank: In der Begräbnisangelegenheit erging von Köln nach Berlin die Anfrage, wie man sich behördlich hierzu stellen solle; es wurde geantwortet, daß eine Theilnahme der Behörden nicht statzfinden habe. Diese Anordnung lief unter den Beamten um, mit dem Zusatz — der besser unterblieben wäre — „zur Nachachtung“. Das ist dann mißverstanden worden. Ich hoffe, daß diese Angelegenheit damit aus der Welt verschwinden wird.

Rickert (Fr.) Dem Minister kann ich nur noch darin beistimmen, daß bei der Anstellung der Beamten nur deren Fähigkeit und nicht das Bekenntnis maßgebend sein soll. Ueber die Handelsverträge können wir mit der Rechten nicht mehr streiten. Die Verzögerung der Eisenbahntarif-Reform ist beschämend für uns, nach dem jetzt Rußland sogar vorgegangen ist mit solchen Reformen. Einem Schulgesetz nach Jeddlich'schem Muster werden wir mit allen erlaubten Mitteln entgegenzutreten. Mit der gemeingefährlichen Agitation des Bundes der Landwirthe sollte die Regierung nur bald aufräumen. Der Antrag Rantig ist das beste Mittel zur Förderung der Sozialdemokratie.

Abg. v. Kröcher (cons.): Was Herr Rickert über das Schulgesetz sagt, ist übertrieben. Wenn das Schulgesetz angenommen würde, so gäbe es eine Zeit lang Agitation, dann würde man sich mit dem Gesetze abfinden, wie wir uns auch schon mit Gesetzen abgefunden haben, die uns nicht gefallen haben. Redner erörtert dann eingehend den Fall Hammerstein. Er, Redner, habe dem Kreuzzugs-Comitee angehört, und wenn eine Verschleppung vorliege, so habe er sich derselben mit schuldiger gemacht. Allerdings habe Hammerstein ganze und völlige Arbeit gemacht. Er habe ihn stets für einen hartnäckigen Herrn gehalten, aber daß er im Stande sei, unter dem Bewußtsein seiner Schuld für Religion und Christenthum einzutreten, hat ihm Niemand zugetraut. Im December vorigen Jahres sei Hammerstein gekündigt worden, nachdem man vorher die Affaire mit der Substitution des Grundstücks Jammersstraße 91-92 erfahren hatte. Die Unterlagung des Pensionsfonds lag damals bereits drei Jahre zurück; die Zinsen hatte Hammerstein aus eigenen Mitteln gezahlt. Er stellte die Sache so dar, als ob nur eine Civilschuld vorläge: Ich bin noch ganz anderen Dingen was schuldig! sagte er. (Große Heiterkeit.) Die Fälligkeit der Wechsel habe sich früher nicht so ermitteln lassen, daß darauf hin vorgegangen werden konnte, und da H. ein sehr geschickter Herr war, so wäre es sehr verfehlt gewesen, eine Maßnahme gegen ihn zu treffen, die sich später nicht aufrecht erhalten ließ. Auf Anrathen eines Rechtsanwaltes unterließ eine frühere Kündigung, da zweifelhaft war, ob sie sich aufrecht erhalten lassen würde. Das Verhältnis mit Flora Gäß ging die Oeffentlichkeit so lange nicht an, als H. nicht etwa öffentlich Anstoß erregte. Allerdings soll der Redacteur eines Blattes, das Weihnachten, Charfreitag und Himmelfahrt kirchliche Zeitartikel bringt, das nicht thun, allein wer sich rein weiß in Gedanken, Worten und Werken, der werde den ersten Stein auf ihn. Redner schließt: Man hat mich beschuldigt, H. geschützt zu haben gegen die strafrechtliche Verfolgung; das ist nicht wahr. Ich hoffe, auch hier im Hause glaube das Niemand, und was die Leute draußen sagen, ist mir gleichgültig.

Abg. Gothe (Fr.): Nach den Erklärungen des Vorredners, die wohlthuendes Licht über die dunkle Angelegenheit verbreiten, wird Niemand ihn eines böswilligen Verhaltens für schuldig halten. Redner empfiehlt dringend die Eisenbahntarif-Reform zur Entlastung von Industrie und Landwirtschaft.

Abg. v. Eymeren (lib.): Daß Herrn v. Kröcher keine Schuld trifft, braucht er nicht zu versichern; wir kennen ihn Alle und wissen, daß er ein Ehrenmann ist. Wir kommen aus einer beständigen Bedrohung unserer Finanzen nicht heraus, so lange im Reiche die unsichere Finanzlage fortdauert, deshalb ist eine Beschleunigung der Reichsfinanzreform dringend nöthig. Redner empfiehlt Ermäßigung der Eisenbahntarife und Konvertirung der Staatspapiere. Trotz Ablehnung der vorjährigen Kanalvorlage möge die Regierung vor dem weiteren Ausbau des Kanalnetzes nicht zurückweichen. Das Ziel des Antrages Rantig kann man billigen; aber an seine Durchführbarkeit ist nicht zu denken und deshalb kann man sich aus praktischen Gründen nur gegen den Antrag erklären. Das Centrum scheint mit seinen Klagen über Disparität einen neuen Agitationsstoff schaffen zu wollen; anders sind diese Klagen nicht verstandlich.

Damit schließt die Debatte. Die üblichen Theile des Etats gehen zur Vorberatung an die Budgetkommission.

Nächste Sitzung: Freitag 2 Uhr. (Verordnung betr. den Wiederaufbau von Froterode.)

Locales.

* Wiesbaden, den 23. Januar.

— **Kaiserliche Telegramme.** Außer den bereits gemeldeten erhielten noch zwei hiesige ehemalige Offiziere Kaiserliche Anerkennungs-Telegramme und zwar telegraphirte Se. Majestät an den Generalmajor J. D. Johannes in Wiesbaden.

Berlin, 18. Januar 1896. Ich erinnere mich dankbar Ihres im letzten Kriege bei den braven 67ern für König und Vaterland dahingegebenen Blutes und verleihe Ihnen an dem heutigen bedeutungsvollen Gedenktage hierdurch den Kronen-Orden 2. Klasse.

Wilhelm R.

Gelegentlich des 25jährigen Gedenktages der Schlacht von St. Quentin erhielt der damalige Commandeur des 1. Reserve-Dragoon-Regiments, Oberst v. Kleitich, gegenwärtig in Wiesbaden, folgendes Telegramm:

Gern nehme ich an dem heutigen 25. Gedenktage von St. Quentin Anlaß, mich Ihres erfolgreichen Angriffes auf feindliche Schützen bei Urvillers in jener Schlacht an der Spitze der 1. Reserve-Dragoon zu erinnern und Ihnen hierdurch den Kronen-Orden 3. Klasse zu verleihen. Wilhelm R.

Wiesbadener General-Anzeiger.

Neueste Nachrichten.

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden.

Nr. 20.

Freitag, den 24. Januar 1896.

XI. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Das Geheimniß der „Maria“.

Novelle von Anton v. Perfall.

(21. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Dreßly war gebrochen. Der jähe Mann mit dem harten, herausfordernden Blick war kaum mehr zu erkennen. Die Vergeltung nahte — das fühlte er deutlich, da hilft keine Reue, sie muß sich vollziehen. Und sie packte ihn an seiner empfindlichen Stelle. Alice, das einzige Wesen, das er liebte auf Erden, die ihm vor kurzem erst nach langen Jahren wieder ihr Herz geöffnet und ihn alle Wonnen der Kindesliebe kosten ließ, nach denen er so lange geschmachtet, war für ihn verloren, auf immer verloren! Furchtbar rächte sich Bill Steven!

In qualvoller Spannung wartete Dreßly auf ihre Wiederkehr. Er hörte von ihrer Anwesenheit in Norcross, er hörte alle mit Bewunderung von ihr reden — er selbst mußte sie ja bewundern! Der dritte Tag brach an — Alice kam nicht. Da rüstete er sich zu seinem schwersten Gange — zum Gange nach Norcross!

Er nahm an, daß Bill jetzt alles wisse, und beschloß, ihm offen entgegenzutreten. Sein Plan stand fest, Bill konnte und mußte verlangen, daß er, der Mörder, jetzt die Last ihm abnehme, die er bis jetzt schuldlos getragen, und das sollte auch geschehen.

In diesen martervollen Gedanken versunken, stand er plötzlich vor Mariellos' Behausung. Im nächsten Augenblick sollte er Bill Steven entgegentreten. Die Scene auf der „Maria“ tauchte wieder auf in seiner gequälten Seele!

Mit einem festen Entschluß auf der Stirn trat er ein. Alice legte oben einen frischen Verband um die blutränftige Brust des Kranken; ein herber Zug legte sich um ihren Mund beim Anblick des Vaters.

„Bill Steven“, begann dieser mit fester Stimme, „hier steht dein ärgster Feind, den du suchst seit sieben Jahren, Mac Dreßly, der dich tödten wollte in jener unheilvollen Nacht auf der „Maria“, der dich zum Mörder gestempelt hat. Rache dich, aber bedenke, daß dieses Kind hier mein Kind ist und bleibt, wenn sie auch ihren Vater nicht mehr kennen will, und um dieses Kindes Willen, Bill Steven, vergieh, wenn du kannst.“

Alice traute ihren Sinnen nicht bei dem Geständniß des Vaters, der ihr erst das für sie Entsetzliche enthüllte — den Mordversuch an ihrem Bill! Sie sank

Der Wiesbadener General-Anzeiger,

Ämtliches Organ der Stadt Wiesbaden,

mit

— drei Freibeilagen, —

erscheint täglich, Sonntags in zwei Ausgaben
jede Nummer bis zu 44 Seiten stark.

Er bringt allein authentisch und zuerst von
allen hiesigen Blättern

die ämtl. Bekanntmachungen der Behörden,
die tägliche ämtliche Fremdenliste,
die täglichen Curhaus-Programme,
die Personalien des königl. Standesamts
etc. etc.

Bezugspreis:

Täglich frei ins Haus gebracht

pro Monat nur 50 Pfg.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird
das Blatt bis zum Schlusse des Monats
kostenfrei zugestellt.

in die Knie vor Entsetzen und barg ihr Antlitz an der Brust des Geliebten.

„Zu viel“, stammelte sie, „das kann nicht vergeben werden.“

Doch Bill hob mit beiden Händen ihren Kopf und sah ihr ins thränenvolle Auge.

„Es ist schon vergeben! Was dein Vater mir nehmen wollte in einer dunklen Stunde seines Lebens, das hast du mir wiedergegeben; wir sind quitt, Mac Dreßly, die That selbst trägt sich schwer genug!“

Dreßly atmete schwer auf. „Weiß Gott, schwer genug!“ Dann sank er vor dem Lager auf die Kniee und benetzte Bills Hand mit bitteren Thränen.

Alice erhob sich plötzlich mit einem strengen, entschlossenen Ausdruck in dem blassen Antlitz.

„Das soll dein letztes Opfer sein, Bill, jetzt kommt die Reihe an uns“, sagte sie mit Entschlossenheit. „Verzeihen kannst du, aber deinen Namen, Bill, mußt du von der Schande befreien. Du hast eine Mutter zu Hause, die ihn in Ehren führt, die seit Jahren die Stunden

blindet, und er meint alles zu vermögen. Dabei ist er ohne alle Mäßigung, und wer nicht Maß hält, verliert das Gleichgewicht und fällt.“

— Die Transvaal'sche Nationalhymne, in der sich der Charakter des Bürenvolkes trefflich wieder spiegelt, dürfte gegenwärtig wohl viele Leser interessieren. Sie lautet in der Uebersetzung von H. Strietholt:

„O flattere, stolzes Banner von Transvaal,
In unserer Fahnen Bierzahl weit in's Land,
Und wehe dir, du gottvergeßene Hand,
Die es bedroht mit blankgezücktem Stahl.
Flattere, stolze Freiheitsflagge,
Flattere über Berg und Thal,
Wehe Jubel aller Orten,
Stolze Flagge von Transvaal!“

Viel Wetterstürme brausen auf dich ein,
Wir hielten treu zusammen Jahr um Jahr,
Wir werden treu uns bleiben immerdar,
Run, da uns glänzt des Friedens Sonnenschein,
Edeln, Weisen, Hottentotten,
Wie du furchtlos sie besiegt!
Nach dem wilden Kriegestanze,
Stolzer dich in Lützen wiegst!“

Flattere, stolze Freiheitsflagge,
Flattere über Berg und Thal,
Wehe Jubel aller Orten,
Stolze Flagge von Transvaal!“

O, wehe dir, du gottvergeßene Hand,
Die sie bedroht mit blankgezücktem Stahl!
Mit deiner Farben Bierzahl weit in's Land
O flattere folg, du Banner von Transvaal!“

— Eine kaum glaubliche Wahrsage-Geschichte beschäftigte das Berliner Schöffengericht. Auf der Anklagebank saß eine Frau Maas, welcher sechs Fälle von Betrug zur Last lagen, in denen sie die Dummheit von Dienstmädchen ausgenutzt hat. Sie kam zu denselben und stellte sich als Wahrsagerin vor. Die Leichtgläubigen waren ganz entzückt von all den schönen Sachen, die ihnen die Angeklagte für die Zukunft prophezeite. Zum Schlusse kam regelmäßig die Zusicherung, daß die betr. Küchenseer unbedingt das große Loos in der Lotterie gewinnen werde, wenn die Wahrsagerin einen besonderen Zauber mit dem Gelde anstellte, das die Mädchen augenblicklich in ihrem Besitze hätten. Dazu sei aber nötig, daß das ganze Geld der Angeklagten mitgegeben würde.

zählt bis zu deiner Rechtfertigung, die an dich fest glaubt — ihr bist du es schuldig!“

„Die arme Mutter!“ stammelte Bill tief bewegt. „Und du mußt mich erst daran erinnern — ich vergaß sie fast in meinem Glück. Ja, das muß sein! — Aber wie?“

„Das will ich Euch sagen, Bill Steven“, erwiderte Dreßly. „Ich habe lange genug darüber nachgedacht. Mich anzeigen und am Galgen sterben, das wird Niemand nützen und nur mein Andenken Euch peinlich und Alice zum Kinde eines Geächteten machen. Das will ich nicht. Ich verschwinde in der Wildnis spurlos — sie hat Platz genug für solche Existenzen — und lehre nie wieder zurück! Zuvor aber hinterlasse ich schriftlich die ganze Aufzeichnung der unglückseligen That, und liefere sie dem Gerichte aus mit der Bitte, Euch öffentlich und ämtlich als schuldlos zu erklären. Genügt Euch das, Bill Steven? Es ist eine bittere Sühne, und Euer Name ist wieder makellos. Vor meinem Eigenthum braucht Euch nicht zu grauen, es ist nichts von dem Blutgeld mehr dabei, mit dem war's gar schnell aus. Ihr könnt Euch ohne Vorwürfe darauf niederlassen, und vielleicht denkt Ihr auch einmal ohne Haß an den alten Dreßly, den die Wildnis verschlungen.“

„Das war ehrlich gesprochen, Dreßly“, erwiderte Bill. „Hätte Euch dieser elende Fimex nicht in seine Klauen bekommen, Ihr ständet jetzt nicht so vor mir. Thut so, wie Ihr sagt, verschwindet in der Wildnis, aber gebt deshalb die Hoffnung nicht auf, Euer Kind wiederzusehen, wenn auch erst nach Jahren. Es ist eine harte Strafe, mit dieser Schuld auf dem Gewissen, allein, verlassen in der Welt umherzuirren.“

Mariellos trat ein, erstaunt die Anwesenden betrachtend; er ahnte, um was es sich handle.

Dreßly war die Anwesenheit des Kaliforniers peinlich, vor ihm wollte er sich nicht demüthigen.

„Auf Wiedersehen, in vier Tagen komme ich — zum letztenmal“, sagte er, und sein Blick ruhte fragend auf Alice.

Sie verstand ihn wohl und schüttelte wehmüthig das Haupt.

„Laßt mich bei ihm, Vater“, sagte sie, „ich kann nicht anders!“ Dann umschlang sie, von plötzlichem, bitterem Weh gepackt, seinen Hals. „Muth, Vater, und du wirst es überstehen!“

Er drückte einen Kuß auf ihre Stirn, riß sich gewaltsam los und verschwand eilig aus dem Zelte.

„Das ist in Ordnung, wie ich sehe“, bemerkte

Sie brachte es nach mehreren Tagen wieder zurück, wenn sie den Zauber beendet habe. Die Mädchen waren so furchtbar verblendet und gerodet von der Angeklagten „bezaubert“, daß sie ihre Ersparnisse ohne Weiteres herausrückten! Natürlich verschwand Frau M. auf Rimmerwiedersehen. Sie war in der Verhandlung gefällig und führte als Grund für ihr raffiniertes Vorgehen die große Noth an, in der sie sich befunden habe. Der Gerichtshof erkannte auf 4 Monate Gefängniß, rechnete aber 14 Tage als durch die Untersuchungshaft verbüßt ab.

— Wenn ein Athlet überfahren wird. Dieser Tage hatte ein bekannter Wiener Athlet, Schlächtermeister Stöhr, das Unglück, von seinem Geschäftswagen überfahren zu werden. Er ließ sich sofort nach Hause bringen und den Arzt rufen. Dieser untersuchte eingehend die von mehreren blauen Flecken bedeckten Beine und sagte dann kopfschüttelnd: „Mich wundert nur, daß den Rädern nichts geschehen ist. Sie können gleich wieder ausfahren!“ S. befolgte diesen Rath und verließ wohlgerathen das Haus.

— Ein pikantes Wachstuben-Abenteuer meldet man aus Bukarest. Der junge Leutnant der Palastgarde Gutschau, der erst im vorigen Jahre die Militär-Akademie verlassen hat, beging einen Streich, der ihm keine militärische Karriere kostet. Als er Nachts die Palastwache hatte, gab er sich mit einer jungen Dame, welche sich in die Uniform eines Gardisten gekleidet hatte, ein Rendezvous im Wachstube des Palastes. Unglücklicherweise kam um Mitternacht der Commandant der Garde Oberst Nalavovic, um die Rondo zu machen. Der Oberst pochte an die Thür des jungen Gardeleutnants, welcher das Lösungswort verlangte. Der Oberst, der das Lösungswort selbst ausgegeben, sagte es natürlich, und so mußte die Thür geöffnet werden. Mit rauher Hand führte der Borgefährte das zärtliche tête-à-tête, und die junge Dame wurde auf die Polizei gebracht, der Officier aber vor ein Kriegsgericht gestellt. Dieses verurtheilte ihn wegen Vergehens gegen die militärische Ehre und Disziplin zum Verluste des Officierscharakters. Das galante Abenteuer des jungen Mannes, welches ein so tragisches Ende gefunden, erregt um so größeres Aufsehen, als die uniformirte Dame einer vornehmen Familie angehört.

— Verleitetes Ehrgefühl. Mann: „Heute hat mir der Meister etwas gesagt, — wenn er das nicht zurücknimmt, so kann ich unmöglich mehr länger bleiben.“ Frau: „So, was hat er denn gesagt?“ — Mann: „Gekündigt hat er mich.“

— Vor dem Affenkäfig. Professor (zu einem Affen, der ihm den Hut entführt hat): „Un dankbares Vieh! So behandelst du mich, der ich über dein Geschlecht ein 20 Vogen hartes Werk geschrieben habe!“

Neues aus aller Welt.

— Ein eigenthümliches Nachspiel hat das Kaiserbankett im Berliner Schloße gehabt. Es wird dem V. Tagbl. von verschiedenen Seiten berichtet, bei denen in der Nacht Erscheinungen sich einstellten, die auf eine leichte Vergiftung hindeuten. Man ist geneigt, dies Vorkommniß auf den Genuß kranker Speisen zurückzuführen. Soweit bekannt, sind die Betroffenen bereits wieder hergestellt. — Sollte nicht der gute Wein die Schuld sein?!

— Aus den Erinnerungen des Generals Verdy du Vernois über den Krieg von 1870 zieht der Franzose Neukomm — seinem Namen nach zu urtheilen vielleicht ein Franzose wie Rosenthal-St. Gere — in der „Revue Bleue“ folgende Schlusfolgerungen, die die „Indep. Belge“ wiederum ihren Lesern vorlegt: „Deutschland war nicht so kriegerisch wie es zu sein glaubte — der große Moltke hatte durchaus keinen Plan zur Eroberung Frankreichs — die deutsche Armee verdankte in den meisten Fällen ihre Erfolge — nur dem Zufall — die Fortdauer des Krieges nach Sedan war eine große Ueberraschung und eine große Enttäuschung für Deutschland — seitdem bemächtigte sich eine ungeheure Erschlaffung aller Gemüther — Velleitnung und Angst führte häufig genug die Nachtruhe Derjenigen, welche die militärischen Operationen leiteten — sie athmeten endlich erst dann auf, als infolge einer Reihe namenloser Verhängnisse die Franzosen die Waffen niederlegten und sich besiegt erklären mußten.“ Das wunderbare ist nur, daß das Letztere nach all dem Vergangenen überhaupt eintrat. Was für eine Folgerung muß erst Herr Neukomm hieraus in Bezug auf die Franzosen ziehen?

— Ueber den Charakter Napoleons äußerte die von ihm so tief geschmähte und gekränkte Königin Ruise: Es wäre Eitelkeit zu sagen, Gott sei mit ihm; aber offenbar ist er ein Werkzeug in des Allmächtigen Hand, um das Alte, welches kein Leben mehr hat, das aber mit den Augenblicken fest verwachsen ist, zu begraben. Deshalb glaube ich auch nicht, daß Kaiser Napoleon Bonaparte fest und sicher auf seinem freilich glänzenden Thron ist. Fest und ruhig ist nur allein Wahrheit und Gerechtigkeit, und er ist nur politisch, das heißt klug, und er richtet sich nicht nach ewigen Gesetzen, sondern nach Umständen, wie sie nun sind. Dabei besetzt er seine Regierung mit vielen Ungerechtigkeiten. Er meint es nicht redlich mit der guten Sache und mit dem Menschen. Er und sein ungemeßener Ehrgeiz meint nur sich selbst und sein persönliches Interesse. Man muß ihn mehr bewundern, als man ihn lieben kann. Er ist von seinem Glück ge-

Martellos. „Der arme Dörr! Auch ein Opfer dieses verdamnten Fimes! Das wird eine böse Abrechnung!“ Seine Faust ballte sich, und helle Zornesröthe stieg ihm ins Gesicht bei dem bloßen Gedanken daran.

Martellos kam jetzt immer erst beim Morgengrauen, oft erst am hellen Tage, nach Hause. Anfangs glaubte Bill, er fröhne wieder seiner alten Leidenschaft, dem Whisky, aber davon war keine Spur auf Martellos' Antlitz zu sehen, auch die Rücksicht auf die Anwesenheit Alcons konnte nicht der Grund sein; denn wenn er auch zu Hause blieb, brachte er seit ihrer Anwesenheit die Nacht immer in eine Wülfeldecke gehüllt im Freien zu, mit seinem riesigen Körper den Eingang zum Bette förmlich versperrend. Endlich kam Bill darauf, wo Martellos seine Nächte zubachte — bei den Schleusen!

Martellos hatte richtig kalkuliert. Es war noch keine Woche vergangen, so munkelte man im „Salon“ schon wieder von einem Defizit in den Schleusen. Diesmal schien der Dieb vorsichtiger vorzugehen. Die Schleusen waren nicht gänzlich ausgeräumt, und es war schwer, einen Diebstahl direct nachzuweisen, doch behaupteten einige Miner stief und fest, es wäre nicht ganz richtig, es fehlten einzelne „Specimens“, die sie absichtlich an bestimmte Plätze hingelagert.

(Fortsetzung folgt.)

Aus der Umgegend.

r. Muringen, 22. Januar. Recht festlich wurde auch in unserem Dörrchen der fünfundsingzigjährige Gedenktag der Wiedererrichtung des deutschen Reiches begangen. Nachdem am Samstag Vormittag eine erhebende Schulfeier stattgefunden, versammelte sich Abends der hiesige Krieger- und Militärverein, um im kameradschaftlichen Kreise diesen Tag festlich zu begehen. Der Vorsitzende hob in seiner Ansprache die Bedeutung des Tages hervor. Die alsdann ausgeführten Lieder, patriotische Gesänge und Deklamationen hielten Alle bis zur vorgerückten Stunde in frohlicher Stimmung zusammen. Sonntag, den 19. besuchte genannter Verein gemeinschaftlich den Gottesdienst. Abends fand eine öffentliche Feier in dem festlich dekorirten Saale des Gastwirths Braun, veranstaltet von dem Gesangs- und Turnverein, statt. Hier reichten die Räume fast nicht aus, sämtliche Theilnehmer zu fassen. Es war eine Lust mit anzusehen, wie beide Vereine mitwirkten, die Feier zu einer glänzenden zu gestalten. Der Vorsitzende des Gesangsvereins eröffnete dieselbe mit einer Begrüßung der Anwesenden, legte die Bedeutung des Tages, sowie die vorübergegangenen Ereignisse klar und brachte ein Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. aus. Nach gemeinschaftlicher Abfassung der Nationalhymne ergriß der Vorsitzende des Turnvereins das Wort und schilderte die vaterländische Geschichte von Anfang des Jahrhunderts bis jetzt, ermunterte die Anwesenden, fest zu Kaiser und Reich zu halten und schloß mit einem Hoch auf das geeinigte Deutschland. Während zu erwählenden die begeisterten Ausführungen des Herrn Lehrer Müller und die verschiedene Lieder, welche er auf Fürst Bismarck, die deutsche Kaiserin, die deutschen Frauen u. s. w. ausbrachte. In schöner Abwechslung folgten jetzt: Männerchöre, patriotische Deklamationen, Vorträge. Nur zu schnell verfloßen die Stunden und mit dem Choral: „Nun danket alle Gott“ wurde die würdige Feier beschlossen.

Matuz, 22. Januar. Bei den Schießübungen des 88. Regiments ereignete sich gestern Nachmittag ein Unfall. Die Rekruten schossen mit Patronen, unter die auf bis jetzt unaufgeklärte Weise eine scharfe Patrone gekommen war, mit welcher der betreffende Schütze einen in der Nähe der Schießlinie stehenden Unteroffizier dicht neben dem linken Auge verlegte. Hätte der Verlegte nur wenige Centimeter weiter rechts gestanden, wäre ihm die Kugel durch den Kopf gegangen. Der Unteroffizier wurde ins Lazareth, der Rekrut in Arrest gebracht.

W. vom Fuße des Westerwaldes, 22. Januar. Bei den in der letzten Zeit in der hiesigen Gegend abgehaltenen Holzverkäufungen sind die Anfangs niedrigen Preise bedeutend in die Höhe gegangen. Eichenes Stammholz galt durchschnittlich per Festmeter M. 16—20, buchenes Stammholz M. 15, 4 Raummeter (heft. Kasten) buchen Scheitholz M. 24—30, buchen Brühlholz M. 24—26, eichen Scheitholz M. 20—24 und das Hundert buchenen Stollen M. 14—16.

Handel und Verkehr.

Limburg, 22. Jan. Rother Weizen pro Malter 13,50 Mark. Weißer Weizen —, Korn 9,40 M. Gerste 8,80 M. Hafer (alt) 9,00 Mark, (neu) 6,00 M. Butter 1 Kilo 1,70 M. Eier 2 Stück — Pf.

Auszug aus dem Civilstandsregister der Gemeinde Viebrich.

Geboren: Am 6. Jan. dem Tagelöhner Wilh. Ludw. Hofmann 1 S. — 8. dem Oberkellner Karl Schuhmacher 1 S. — 11. dem Gärtner Gust. Fern. Gröller 1 S. — 11. dem Bademeister Ludw. Weiß 1 S. — 12. dem Tagelöhner Aug. Wolf 1 S. — 12. dem Tagelöhner Peter Gille 1 S. — 12. dem Schuhmacher Johannes Diez 1 S. — 13. dem Müller Friedr. Christ. Alberti 1 S. — 14. dem Tagelöhner Max Müller 1 S. — 14. ein unehelicher Sohn. — 15. dem Lokomotivheizer Joh. Gg. Fink 1 S. — 15. dem Tagelöhner Joh. Jffhardt 1 S. — 15. dem Tagelöhner Leonh. Hannappel 1 S. — 16. dem Schlosser Heinrich Gb 1 S. — 17. eine uneheliche Tochter. — 20. dem Tagelöhner Thomas Schwerdt 1 S.

Proklamiert: Der verwitwete Tagelöhner Wilh. Friedrich Stoy und Anna Franziska Sulz, beide hier. — Der Regier. Christ. Gottfried Geist hier und Henriette Karoline Christiane Rottenburger zu Schierstein. — Der Schreiner Karl Jos. Schuhmacher und Johanne Marie Katharine Schulteis, beide hier. — Der Tagelöhner Joh. August Schmidt und Karoline Johanne Schumacher, beide zu Griesheim. — Der Landmann Adolf Ott zu Neumühlau und Luise Karoline Keller, ebenda. — Der Schlosser Joh. Phil. Schäfer hier und Margaretha Hoffmann zu Wiesbaden.

Verheiratet: Am 12. Jan. der Schreiner Heinrich Peter Ober und Elise Luise Barbara Revalter, beide hier. — 19. der Schlosser Ludw. Karl Dori und Katharine Karoline Marie Jindorf, beide hier.

Gestorben: Am 14. Januar die Ehefrau des Tagelöhners Joh. Mich. Wiegner, Katharine geb. Ries, alt 33 J. — 16. der Schneider, früherer Schuhmachermeister, Karl Franz Butts, alt 76 J. — 17. Elisabeth Christiane Johanna, Tochter des Maurers Peter Duffer, alt 6 Mt.

Aufruf

für ein Kaiser-Friedrich-Denkmal in Wiesbaden.

Mitbürger!

Unserem großen Kaiser Wilhelm I., dem Begründer des neuen Deutschen Reiches, haben wir in dankbarer Huldigung ein Denkmal gewidmet.

Heute am 25. Jahrestag der Kaiser-Proklamation zu Versailles fühlen wir, daß uns noch eine heilige Pflicht zu erfüllen bleibt; es fehlt uns das sichtbare Zeichen der herzlichen Verehrung für unseren so schnell heimgegangenen

Kaiser Friedrich,

den ritterlichen Feldherrn und edlen Menschen, den Friedensfürsten und erlauchten Schirmherrn von Kunst und Wissenschaft.

Hat auch jede deutsche Stadt, in der alte deutsche Bürgertugend feststeht zu Kaiser und Reich, ein Recht auf ein Denkmal Kaiser Friedrichs, so hat Wiesbaden eine besondere Anwartschaft darauf. Hier fand er Genesung von schwerer Erkrankung, hier weilte er oft und gerne.

Darum haben die Unterzeichneten sich vereinigt, unserem geliebten entschlafenen Kaiser Friedrich, der durch die Macht seiner Persönlichkeit die Herzen aller deutschen Stämme eroberte, und ihre Heere von Sieg zu Sieg führte, ein würdiges Denkmal zu setzen.

Mitbürger! Wir wenden uns an Euch Alle im Vertrauen auf Eure Unterstützung! Auch die kleinste Gabe, aus treuem Herzen, ist uns willkommen! Laßt uns mit vereinten Kräften ein Denkmal der Liebe errichten, den Mitlebenden zur erhebenden Erinnerung, den kommenden Geschlechtern zur Mahnung: treu und fest zu stehen zu

Kaiser und Reich!

Alle Unterzeichner des vorstehenden Aufrufs sind zur Entgegennahme von Beiträgen bereit. Auch können dieselben direct an den Schatzmeister des Comitees, Herrn Dr. Ferdinand Berlé, in Firma Marcus Berlé u. Co. in Wiesbaden eingezahlt werden.

Wiesbaden, am 18. Januar 1896.

2604

Ader, Carl, Weingroßhändler, Albert, H. Fabrikbesitzer, Viebrich, Albert, Dr., Rechtsanwalt, Altkirch, Albert, Weingroßhändler, Lorch, von Dörb, Generalleutnant a. D., Bartling, Stadtrath, Baumann, Geh. Sanitätsrath, Splangetend, Bedel, Stadthalter, Bedmann, Dr., Landrath, Aßingen, Bechtold, R. Buchdruckereibesitzer, Berg, Landrath, St. Goarshausen, Bergmann, Fritz, Verlagsbuchhändler, Berle, Dr., Ferdinand, Bankier, Berna, Gutbesitzer, Mittelheim, Besser, K., Kaufmann, Langenschwalbach, Bidel, Pfarrer, Bidel, Friedrich, Stadtrath, Bonné, Dr., Fabrikdirector, Winkel, Bojanowsky, Rechtsanwalt und 1. Vorsitzender des Nassauischen Kriegereubundes, Born, Bürgermeister, Landtagsabgeordneter, Erbenheim, Brens, Prosper, Buchdruckereibesitzer, Breuer, H., Ingenieur, Fabrikbesitzer, Höchst, Breuer, Gymnasialdirector, Brück, Dr., Justizrath, von Brüning, Dr., Höchst, Buschmann, Hugo, Rentner, Büdingen, Wolfgang, Hotelbesitzer, Bücker, Georg, Stadtverordneter, Gramer, Landgerichtspräsident, Dr. Dreyer, Stadtverordneter, von Dettner, Oberlieutenant, Ditt, Heinrich, Rentner, Diesterweg, Dr., Geh. Sanitätsrath, Dwyerhoff, Gustav, Commerzienrath, Viebrich, Dwyerhoff, Rud., Fabrikbesitzer, Viebrich, Dwyerhoff, Landrath, Wessertburg, v. Ed., Rechtsanwalt, Stadtverordneter, Engel, Emil, Kaufmann, in Firma August Engel, Eppstein, Bürgermeister, Nassau, Faber, Joh., Stadtverordneter, Fleischer, Dr., Rechtsanwalt, Flindt, W., Canzleirath a. D., Stadtverordneter, Freyhaus, Dr. R., Geh. Hofrath und Professor, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung, Freyhaus, H., Dr. phil., Professor, Fromme, Landrath, Dillenburg, Funk, Ludwig, Stadtverordneter, Frankfurt a. M., Febr, Franz, Fabrikbesitzer, Fischer, Gymnasialdirector, Goab, Christian, Rentner, Vorsitzender des Gewerbevereins, Gräber, Commerzienrath, Geis, Bürgermeister, Diez, Grimm, Amtsrichter, Seifers, von der Goltz, Landrath, Weilburg, Güth, A., Professor, Gb, Fritz, Hotelbesitzer, Haas, Commerzienrath, Dillenburg, Hagmann, Landgerichtspräsident, Limburg, Hagmann, Dr., Archivrath, Hammacher, Rittergutsbesitzer, Heß, J., Bürgermeister, Heß, Simon, Kaufmann, Stadtverordneter, Hees, Emil, Rentner, Stadtverordneter, Heide, J. J., Stadtverordneter, Hehl, Ferd., Curdirector, Heymann, Dr., Sanitätsrath, Stadtverordneter, Hensel, Carl, Ingenieur, Stadtverordneter, Herz, Dr., Justizrath u. Notar, Hesse, Hubert, Commerzienrath, Hebbertshausen, von Heimbürg, Landrath, Biedenkopf, Hilt, Geh. Justizrath, Limburg, Höhn, Bürgermeister, Schwalbach, Hülthaus, Wilhelm, Rentner, Stadtverordneter, Hummel, Fabrikdirector, Hochheim, Hufsch, Joseph, Kaufmann, v. Hülßen, Georg, R. Kammerherr und Hoftheater-Intendant, Jamin, Bürgermeister, Cronberg, v. Jbell, Dr., Oberbürgermeister, v. Jbell, Dr. med., Ems, Johannes, Landrath, Diez, Jung, E. D., Kaufmann und Handelsrichter, Mitglied der Handelskammer, Kallbrenner, Christian, Fabrikant, Stadtverordneter, Kalle, Fritz, Stadtrath, Kalle, Dr., Commerzienrath, Viebrich, Kammengieser, Carl, Rentner, Karas, Bürgermeister, Höchst, Kaiser, Dr., Ober-Realgymnasialrath, Keller, Dr., Prälat, Kleebblatt, Victor, Hotelbesitzer, v. Kloeber, Oberlieutenant, Kommandant der Unteroffizierschule, Viebrich, v. Knop, Will, Knoll, G., Rentner, Koepf, Rud., Fabrikbesitzer, Präsident d. Handelskammer, Reichstagsabgeordneter, Koch, Commerzienrath, St. Goarshausen, Koegler, Caspar, Maler, König, Hermann, Rentner, Köner, Bürgermeister, Wehen, Lachner, Oscar, Bankier, v. Lade, General-Consul a. D., Geisenheim, Lang, Architekt, Stadtverordneter, Lahn, Johann, Redakteur, v. Liebenau, Oberhof- u. Hausmarschall a. D., Generalmajor à la suite der Krone, Liebmann, B., Bankier, Limborth, Christian, Buchhändler, Lotichius, Dr., Ernst, Landtagsabgeordneter, St. Goarshausen, Lucius, Dr., Eugen, Vorsitzender des Aufsichtsraths der Höcker Fabwerke, Frankfurt a. M., Lynder, Oberförster, Selters, Massenez, J., Ingenieur, Meiser, Dr., Landrath, Homburg, Menning, Admiral z. D., Michelsen, Dr. med., Moos, Stadtverordn., Rüdesheim, v. Mülert, Ingenieur, Viebrich, Müller, W., Stadtverordneter, Nagel, Kaufmann, Homburg, Neuf, Rentner, Stadtverordneter, de Niem, Landgerichtspräsident, Neuenborn, Wilh., Stadtverordn., v. Ompteda, Freiherr, R. Kammerherr und Schlosshauptmann, Paris, Amtsrichter, Hochheim, Pagenstecher, Dr., A., Professor, Pagenstecher, Hermann, Lithograph, v. Pöhl, General a. D., Philipp, Carl, Ingen. u. Fabrik., Pöhl, G. W., Fabrikant, Plaum, P., Buchdruckereibesitzer, Rabe, Geh. Regierungsrath, Landrath, Limburg, v. Reichenau, F., Geh. Reg.-Rath, Verwaltungsgerichts-Director, Reusch, Bürgermeister und Kreisdeputirter, Oberlahnstein, Ritter, C., Jr., Buchdruckereibesitzer, Rumpf, Emil, Schuhmachermeister, Rumpf, Dr., Landgerichtsdirector, Rühl, G., Rentner, Stadtverordn., Röhler, Dr., Heinrich, Stadtverordneter, Frankfurt a. M., Sartorius, Landesdirector, Soarsbrid, William, Rentner, Sedler, Herr. Professor, Montabaur, Seelger, Bürgermeister, Sonnenberg, Siemens & Co., Berlin, Siebert, Jr., Rechtsanwalt, Silberstein, Dr., Stadt- und Bezirksrabbiner, Simon, Eduard, Weingroßhändler, Mitglied der Handelskammer, v. Scherff, General d. Inf. a. D., Schaefer, Dr. R., Seminar-Dir., Montabaur, Schleicher, Dr., Rent., Viebrich, Graf von Schlieffen, Landrath, Schloffer, Landrath, Marienberg, Schmidt, Dachdeckermeister und Kesselfeuer, Schmidt, Landrath, Montabaur, Schmitt, Adam, Rentner, Stadtverordneter, Schneider, Bürgermeister, Massenheim, Schnegelberger, Buchdruckereibesitzer, Scholz, Karl, Fabrikant, Spitz, Carl, Tuchwarenhändler und Inhaber eines Herrenkleider-Geschäfts, Schütz, Bürgermeister, Elville, Schütz, J. C., Schaumweinfabrik, Mitglied der Handelskammer, Schuster, General-Agent, Schütte, Dr., Polizei-Präsident, Schweiguth, Hotelbesitzer, Steinkauler, Stadtrath, Stelter, Carl, Schriftsteller, Steinmeister, Landrath, Höchst, Stierhader, Hotelbesitzer, Limburg, Strasburger, Franz, Rentner, Stritter, Director des Realprogymnasiums zu Viebrich, Sturm, Albert, Weingroßhändler, Mitglied der Handelskammer, Rüdesheim, von Tepper-Vaski, Regierungs-Präsident, Theis, Kommunal-Landtags-Abgeordneter, Gladenbach, Trombetta, Kaufmann, Limburg, Urban, J., Fabrikant, Diez, Valentiner, Konsul a. D., Stadtrath, Weesemeyer, Pfarrer, Bollmer, Herrschneidermeister, Vogt, Bürgermeister, Viebrich, Wachenhausen, H., Hofrath, Wagemann, C., Weingroßhändler, Wagner, Landrath, Rüdesheim, Weil, H., Stadtrath, v. Weise, Oberst u. Regiments-Kommandeur, v. Wenzel, Generalmajor z. D., Wilhelm, Oberlieutenant a. D., Willet, G. M., Architect, Stadtverordneter, Williams, Rentner, Stadtverordn., Winter, Raurath, Stadtbaur., Winter, G., Hotelbesitzer, Schlangenb., Wintermeyer, Adm., Stadtverordn., Wobigza, Hauptmann a. D., Homburg v. d. Höhe, Wolf, Dr., Sanitätsrath, Schlangenb., Wolpert, Schuldirector, Zais, W., Hotelbesitzer, Zintgraf, E., Kaufmann.

Nur 5 Pf.
koffet unter dieser Rubrik
jede Zeile
bei Vorausbezahlung.

Kleine Anzeigen.

Wird unter dieser Rubrik
eine Anzeige für dreimal
bestellt, so ist die vierte
Aufnahme
umsonst.

Anzeigen für diese Rubrik bitten wir bis 10 Uhr Vormittags in unserer Expedition einzuliefern.

Reparaturen
an
Schmuckfachen
erfertigt billiger wie jed. Ladengeschäft
F. Lehmann,
Goldarbeiter, Langgasse 3,
1054 1. Etage.
Nah dem Michaelsberg.

Reparaturen
an
Uhren und Schmuckfachen
zu billigen Preisen.
Heinrich Schütz,
gr. Burgstraße 10, 1.

Reparaturen
an
Uhren und Schmuckfachen
werden gewissenhaft und zu an-
erkannt allerbilligsten Preisen unter
Garantie ausgeführt bei
Max Döring,
Uhrmacher und Goldarbeiter,
20 Michaelsberg 20.

Bedarfs-
Artikel
für Herren u. Damen
versendet Bernh. Taubert,
3126 Leipzig VI
Illustr. Preisliste gratis
und franco. 3186

Gekittet wird Glas,
Kasser, Meerscham sowie alle
Kunstgegenstände. **Porzellan**
feuertest, sobald es zu Allem wie-
der brauchbar ist. **D. Uhlmann,**
Köte Nachf., Marktstr. 19a, 3. l.
Gde Grabenstraße. 810

Gejunden wurden mehrere
Gegenstände im
Neubenz-Theater. Abzuholen
im Theater-Bureau. 2127*

Damen
finden freundliche Aufnahme bei
2540 Frau **Kremer,**
pract. Hebamme, Feldstr. 15, pt.
Ankündige Bedienung.
Wegen billiger
Ladenmiete!
Neue Feder in eine Cylinder oder
Anterstr. 1 M., Reinigen der-
selben 1.40, neuen Cylinder 2.80.
Unter Garantie Steingasse 28,
Chr. Lang, Uhrmacher und
Goldarbeiter. 2047*

Heirath. Reiche Damen, 200
Partien sende zur Aus-
wahl. Offerten Journal Char-
lottenburg 2. 418b

Schriftliche Arbeiten
werden billigt angefertigt von a
H. Semmler, Gussab-Wolffstr. 6.

Trauringe
kauft man am besten beim
Goldschmied
F. Lehmann,
Langgasse 3, 1. Etage.

kl. anständ. Familie sucht ein
Kind in liebev. Pflege. Näh.
in der Exped. ds. Bl. 2030*

Käufe und Verkäufe
Federabfälle von Treib-
riemen, für
Fuhrwerksbesitzer, Sattler-
und Schuhmacherzwecke passen, soweit
Vorrath, freis. abzugeben à Kilo
M. 1.60 bei 2360
Hch. Schenkelberg, Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

1 leicht. Hintergeschirr
mit gelben Schnallen, 2 halbleichte
Kopfstühle, 3 schwere Unter-
tunten, alles neu, abzugeben für
26 Mark. 2361
Hch. Schenkelberg, Sattlerei
u. Treibriemenfabrik, Neugasse 12.

Ein
Conditoren-Bäckerei
mit Backstein, sowie eine Uhr
10 Tage gehend 2041*
billig zu verkaufen.
Näheres in der Exped. ds. Bl.

Spanarienneibchen
billig zu verkaufen
Steingasse 2, 2. St. 1.
Eine vollständige
Spezereiwaaren-
Einrichtung
zu kaufen gesucht. Gef. Offerten
unter **W. L.** an die Expedition
d. Bl. erbeten. 2600

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

Alte Backsteine u. Dach-
ziegel
zu kaufen gesucht
2129* **Platterstraße 74.**
sind
Anringen Nr. 40 drei
neue **Gobelbänke** zu vt. 2154*

3u
vermieten.



Schöne Frontispiz-Wohnung, 2
Zimmer u. Küche im Glasab-
schluß auf 1. April zu verm. Näh.
Nöckerstr. 3 im Laden. 2437

In einem schönen Orte im
Rheingau kann eine kleine
gebildete Familie sehr
billige, nette Woh-
nung mit reizender Aus-
sicht erhalten gegen Aufsicht, Haus-
verwaltung etc. in Abwesenheit des
Besizers. Off. sub U. 10 an die
Exped. d. Bl. 2087*

Adlerstraße 9
eine Wohnung 2 Zimmer, Küche,
Keller zu vermieten. 2396

Adlerstr. 53 ist eine Woh-
nung von 2
Zimmer u. Küche u. Keller, sowie
1 eing. 3. a. 1. April zu verm. 2098*

Adlerstraße 56
eine Dachwohnung zu verm. 1039

Adlerstr. 59 sind 2 Zimmer
und Zubehör
per Monat 15 Mark auf gleich
und 1. April zu verm. 2494

Albrechtstraße 9
2 Wohnungen von 1 und 2 Zim.
mit Küche sofort zu verm. 1586

Albrechtstraße 21
zwei Zimmer und Küche per 1.
Februar oder später zu verm.
Näh. Part. bei Egment. 2504

Villa Anstraße 2
an der Haltestelle der elektrischen
Bahn gelegen, 16 Räume ganz
oder getheilt zu 2000 M. 3. v. m.
Näh. Hellmunderstr. 32. 2613

Blücherstr. 6 2 Zimm., 1 Küche
auf April, 1 Zimm., 1 Küche
sofort zu vermieten. 2506

Drudenstr. 3,
3. Stock ist zum 1. April Logis
von 2 großen, freundl. Zimmern
und Küche im Abschluß zu ver-
mieten. Näh. Partecce. a

Drudenstraße 3
ist eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubehör auf 1. April
zu verm. Näh. Part. 2514

Ellenbogengasse 5
Wohnung 3 Zimmer und Küche
2 St. zu verm. 2433

Emserstraße 46
ist eine Parterrewohnung von
2 Zimmern, 1 Küche etc. per
1. Apr. z. zu verm. Näh. in Nr. 44,
1 St. h. von 2-4 Uhr. 2597

Frankenstraße 10
ist eine Dachwohnung auf sofort
zu vermieten. 2296

Frankenstraße 14 Wohnung
von 2 Zimmern u. Zub. im
Hinterh. a. 1. April zu verm. 2597

Hartingstr. 8,
Part. schöne Wohnung 3 Zimmer
und Zubehör für 300 M., mit
Ranfarde 340 M., auf 1. April
zu verm. Näheres 1. Stock. 2344

Karlstraße 10 Mansard-
wohnung
1 Zimmer und Küche an ruhige
reint. Leute ob. Kinder a. 1. Apr.
zu verm. Näh. 1. Stock. 2508

Mehrgasse 26
Eingang Langgasse frdl. kleine
Wohnung per Mt. 11 M. per 1.
zu verm., daselbst eine kleine
Ranfarde mit Bett. 2453

Nerostraße 35/37
ist eine Wohnung von 2 Zimmer
und Küche nebst Zubehör auf
1. April zu vermieten. Näheres
bei **Friedrich Gschäcker,**
Nöckerstraße („Poppen-
schnecken“). 2454

Oranienstraße 38,
Vorderhaus, 2. Wohnung von
5 Zimmern, Küche, 2 Ranfarde,
2 Keller per 1. April 1896 zu
vermieten. Näh. das. Gth. 3.

Platterstraße 28
zwei Zimmer und Küche, Abschl.
re. billig, sogleich oder 1. April,
zu vermieten. 2434

Platterstraße 88b zwei
Zimmer
und Küche auf 1. April zu verm.,
evtl. mit ca. 50 Ruthen Garten.

Platterstraße 88b ein
Zimmer
und Küche sofort zu verm. 2330

Römerberg 7,
Vorderh. 3 St. hoch 2 Zimmer,
1 Küche und 1 Keller zum ersten
April zu verm. Auch kann die-
selbe getheilt vermietet werden.
Näh. Partecce daselbst. 2495

Römerberg 10
eine kleine Wohnung mit allem
Zubehör auf 1. April zu verm.
Näh. 1. Etage hoch.

Römerberg 17 zwei
Zimmer
Küche
auf 1. April zu verm. 2338
Litograph **Jean Roth.**

Römerberg 29
im Seitenbau sind 2 Zimmer u.
Küche auf gleich oder später zu
vermieten. Näheres daselbst bei
Buchbinder **Köhler.** 2578

Römerberg 37,
Dachl. 1 Zim., Küche u. Kell. p. sof.
z. verm. Näh. Part. ob. Weberg. 18, l.

Sedanplatz 4
eine schöne d. Neuzeit entsprechende
Wohnung v. 5 Zimm. u. Zubehör.
a. 1. April zu verm. Näh. das.
Hinterhaus. 2287

Steingasse 29
Hinterhaus, Dachl., zwei
Zimmer, Küche und Keller per
1. April zu verm. 1997*

Steingasse 30, eine fl. Dach-
wohnung zu verm. 2325

Steingasse 31
eine Wohnung 2 Zimmer und
Küche auf ersten April und eine
auf sofort zu verm. 2389

Steingasse 31
Hinterh., eine abgeschl. Wohnung,
2 Zimmer, Küche u. Zubehör. auf
1. April zu verm. 2390

Steingasse 32
ist eine schöne Wohnung im Gth.
2 auch 3 Zimmer u. Küche, passend
für Waschei, auf 1. April zu
vermieten. 2092*

Schachtstraße 30
eine Dachwohnung und zwei heiz-
bare Ranfarden zu verm. 2446

3 zwei kleine Zimmer zu
vermieten. Näh. Schul-
gasse 3/5 im Schulhaus. 2537*

Schulberg 15
2 Zimmer, Küche und Ranfarde
zu verm. Näh. Bdh. 1. St. 2531

Schulberg 15,
Frontspiz, 3 Zimmer, Küche u.
Cabinet per sofort oder später zu
vm. Näh. Bdh. 1. St. 2359

Schulberg 15
3 Zimmer, Küche und Zubehör
auf 1. April zu vermieten. Näh.
Vorderhaus 1. St. 2358

Schwalbacherstr. 63
eine Dachstube nebst Küche, Kell.
und Zubehör. sofort oder per ersten
April zu vermieten. 2577

Walramstraße 22
fl. Wohnung, 2 Zimmer, Küche
und Keller an ruhige Leute zum
1. April zu vermieten. 2436

Walramstr. 35
2 Zimmer, Küche und Keller
Glasabschluß, sowie 2 Zimmer
mit Transportherd und Keller
zum 1. April zu verm. 2852

Walramstraße 37
eine Wohnung 1 St. h. mit zwei
Zimmer, 1 Küche und eine Ran-
fardwohn. a. 1. Apr. zu verm. 2387

Webergasse 43
eine Wohnung im Hinterhaus,
2 Zimmer, Küche mit Glasab-
schluß u. Zubehör zu vermieten.
Näh. Vorderhaus Part. 484

Westendstraße 8,
Vorder- und Hinterhaus, Woh-
nung von 3 Zimmer und reichl.
Zubehör auf April zu verm. 2394

Ein leeres, großes Frontspiz-
Zimmer auf sofort oder ersten
Februar billig zu verm., auch
zum Möbel einstellen. Näheres
Feldstraße 13 daselbst. a

Frankenstr. 7 eine kleine
Ranfarde
Wohnung a. gleich zu verm. 2599

Frankenstr. 14 s. heizb. Dachz.
an eine Person zu verm. 2598

Philippsbergstraße 2
1 Zimmer zu vermieten. 1720

Walramstr. 32, Werkst.
seit 11 Jahren Schlosserei be-
trieben wurde, auf 1. April zu
vermieten. Näh. 2 St. r. 2406

Möhlzimmer
Zwei schöne gr. Frontspizzimmer
im Bdh. ohne Nebenbew. sind
nur an 1-2 Pers. od. a. Hrn. bill.
zu verm. Näh. l. d. Exp. d. Bl. 2420

Dachstraße 5, hint. Stb. 3 Tr.
einfach möbl. Zimmer mit
zwei Betten zu verm. 2088*

Adlerstr. 18a 2 St. rechts
(sep. Eing.).
1 Zimmer zu verm. 2119*

Drudenstraße 10, Bdrh.,
3. St., ein möbl. Zimmer
zu vermieten. 2362

Hellmunderstraße 3
ein Mansardhäuschen mit Bett sof.
zu verm. Näh. das. Part. r. 2137*

Stellengesuche

Gudje
für zwei Frauen
denen für längere Zeit der Er-
nährer fehlt, Arbeit, gleichviel welche
P. Geissler, Dialon.

Braves Mädchen 20 Jahre
alt, aus
guter Familie, im Nähen und
Bügeln bewandert, franz. sprech.
kann, sucht Stelle als Kinderf.
oder f. Hausmädchen. Off. sub
U. 18 an die Exp. d. Bl. 2135*

Offene Stellen:

Stellensuchenden
Handlungsgehilfen
empfiehlt seine Dienste der
Kaufmännische Verein zu
Frankfurt (Main). 496

Suche stets tüchtiges Dienst-
personal aller Branchen.
Frau Beuerbach, Metzgergasse.

Tücht. Holzbrecher sofort
gesucht und ein brav. Junge
kann das Drechslergeschäft erlern.
bei **W. Barth,** Drechsler,
Neugasse 17. 2586

Tüchtig in Gelbgießer
sucht
Heinr. Krause,
Michelsberg 16. 2496

Barbieregehilfe sofort ge-
sucht
2189* **Walramstraße 18.**

Malerlehrling gesucht
Westendstr. 4, Reiffert. 2150*

Buchbinderei kann ein brav.
Junge gegen
Bergütung erlernen. Eintritt sof.
oder Oftern. **Jos. Sint,** Buch-
bindermeister, Friedrichstr. 14 a

Holzbildhauerlehrling
gesucht Koonstraße 7. 2509

Suche für mein Manufaktur-
waaren-Geschäft ein
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie
Jos. Haas, Michelsberg 4.

Verein
für unentgeltlichen
Arbeitsnachweis
im Rathhaus.
Arbeit finden:

- 1 Barbier
 - 3 Buchbinder
 - 1 Dreher
 - 1 Feileur
 - 1 Gärtner
 - 1 Gelbgießer
 - 2 Hausburschen
 - 1 Korbmacher
 - 1 Küfer
 - 2 Schlosser
 - 3 Schreiner
 - 1 Schuhmacher
 - 1 Schlosser-Lehrling
 - 1 Glaser-Gehele
 - 1 Schneider-Lehrling
 - 1 Schuhmacher-Lehrling
 - 1 Schmiede-Lehrling
 - 1 Buchbinder-Lehrling g. Berg.
 - 1 Dienstmädchen
 - 1 Köchin f. Pens. Hr. Zeugn.
 - 1 Verkäuferin w. engl. spricht
- Arbeit suchen:**
- 2 Glaser
 - 4 Installateure
 - 2 Kaufleute
 - 2 Köche
 - 4 Radierer
 - 2 Maler
 - 4 Spengler
 - 4 Tapezierer
 - 3 Tücher
 - 1 Büglerin
 - 5 Monatsfrauen
 - 4 Putzfrauen
 - 2 Wäscherinnen

Billigste u. schönste Masken-Verleih-Anstalt

Jacob Fuhr

12 Goldgasse 12.



Größte Auswahl in Herren- und Damen-Masken-Costümen, Dominos, Ritter-Preis-Anzüge, Militär-Anzüge, vollst. Ausstattung von achten Bärten und Perrücken, Larven, Nasen, originelle Masken, Tegen, Masken-Anzüge von 2 Mk. an. Fracks und ganze Ballanzüge. 2556

Bitte bei meinem Geschäft auf die Fahne zu achten.

Täglich geöffnet! „Waldhäuschen“. Täglich geöffnet!

Der Restaurationsbetrieb erleidet durch den Neubau keine Störung.

Wotto: Wohlthun durch Humor!

Gegen Einsendung von 25 Pfennigen in Briefmarken an die Redaktion u. Exped. der großen Wiesbadener 520 proc. Brühbrunne-, Kreyppel-, Kaffeemühl- und warme Brödher-Zeitung,

2. Heft Nr. 2, erfolgt franco Zustellung der am Fastnacht-Samstag erscheinenden 12-14 Seiten starken Festnummer dieses Monats des Rhein. Carneval-Dumors, 24. Jahrgang, nach allen Weltgegenden. In Wiesbaden zu haben à 20 Pfg. pro Exemplar 2. Heft Nr. 2 — und bei den fliegenden Colonnen der Kr.-Htg.-Schneidmüller. 2482 J. Chr. Glücklich.

Kaisergelee per Pfund Marmelade 25 Pfg. Himbeer, Erdbeer, Orangen. (en gros.) (en détail.) 2456

Weiner's Gelee-Fabrik, Marktstraße 12 (Baden), Hinterb.

Ein besseres, kinderloses Ehepaar auf dem Lande sucht ein kleines Kind von besseren Eltern zur Erziehung u. Pflege. Für sehr gute Pflege u. Erziehung wird gesichert. Offert. postlag. J. K. Nr. 40 Rheindrohl. 4956

Jedermann kann sein Einkommen um Tausende von Mark jährlich durch Annahme unserer Agentur erhöhen. Senden Sie Adr.: A. X. 24 Berlin W. 57.

Loose a 3 Mark 30 Pfennig für Porto u. Vise 30 Pfg. extra.

Geld-Lotterie
Dombau 6261 Geldgewinne.
Hauptgewinn 50000 Mark,

versendet, so lange der Vorrath reicht,
F. A. Schrader, Hannover, Gr. Packhofstr. 29.
In Wiesbaden zu haben bei:
F. de Fallois, Langgasse 10, L. A. Maschke,
Wilhelmstraße 30, Th. Wachter, Webergasse 36.
Zietzoldt, Nassauische Lotterie-Bank, Langgasse 51.

Kohlen, Kluftohlen, gestiebt Mark 1.20, melierte Kohlen, Mark 1.15, billiger und besser Hausbrand, Anzündholz, Sack von 50 Pfg. empfiehlt in stets frischen Bezügen

Fritz Walter, Birschgarten 18a.
zunächst Ecke Römerberg u. Webergasse.

Internationales Bureau

empfehlen
Vermittlungen aller Art. — An- und Verkauf von Immobilien. — Er- und Vermietung von Häusern etc. — Geschäfts-An- und Verkäufe. — Associationen und Auskünfte. — Reisebureau. — Placierung von Kapitalien. — Commission- u. Incasso. — Lotterie- u. Auctionsgeschäft. — Expedition von Reiseeffecten nach dem In- u. Auslande unter Zusicherung prompter und gewissenhafter Erledigung. Hochachtungsvoll

P. Pfadler & Co., Saalgasse 16, I.

Schaumwein-
Kellerei
Gebr. Feist & Söhne
Frankfurt a. M.
Flaschen-
Gährung.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit, so dass ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte, ich bin jetzt von diesem Uebel durch ein australisches Mittel (kein Geheimmittel) befreit und lasse es meinen leidenden Mitmenschen gern zukommen. Auskunft gebe ich über dieses Mittel Jedermann umsonst und postfrei. 334b Ernst Hess Klingenthal i. Sachs.

Möbelplüsch

direct an Private liefert in glatt, gepressten u. gewebt. Mustern, einfarbig u. bunt gehalten schon v. M. 3.—, v. M. 4.— ab, ebenso Plüschschuhen u. Kameletaschen zu wöchentlichen Fabrikpreisen. Proben fr. geg. fr. 4996 A. Fuchs, Barmen (Ehrenstr. 1.)

Zu den billigsten Fabrikpreisen versende jedes gewünschte Maß von

Anzugs u. Ballettoffen schwarzen Tuchen und Kammgarnen, sowie Fock-, Jagd-, Uniform- und Damentuchen in den hochfeinsten Qualitäten.

Ran versäume nicht, sich Muster kommen zu lassen. 444b

Fr. Hoch-Schiffmann,

Tuchverfabr., Gussfischen.

Stellung erch. Jed. schnell überall hin. Forbere p. Post. Stellen, ausw. Courier, Berlin, Westend. 3.

Brennholz.

Abfallholz per Str. M. 1.20,
Anzündholz " " " 2.20.
frei ins Haus liefert

Telephon Nr. 84. **W. Gail Ww.**

Neugeborene und kleine Kinder

gedeihen am besten mit

Hohenlohe'schem Hafermehl

empfohlen durch

Tausende Herren Aerzte

als einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch.

Niederlagen durch Plakate kenntlich.

Ich kaufe stets zu ausnahmsweis hohen Preisen:

Gebr. Herren-, Frauen- und Kinderkleider, Gold- und Silberfachen, einzelne Möbelstücke, ganze Einrichtungen, Fahrräder, Waffen, Instrumente. 1601

Auf Bestellung komme ins Haus.

Jacob Fuhr, Goldgasse 15.

Central-Drogerie

(Inh. Wilhelm Schild)

Friedrichstr. 16

386 empfiehlt

diesjährigen

feinsten ächten

Medicinal-

Dorsch-Leberthran.

Für die Reinheit u. vorzügliche Qualität desselben wird in jeder Weise

garantirt.



50 Mk.

Die weltbekannte und in allen

Orten eingeführte Firma M. Jacob-

son, Berlin, Linienstrasse 126,

berühmt durch langjährige Lieferung an

Lehrer, Krieger, Post-, Militär- u.

Beamtenvereine, versendet die neueste,

hocharmige Familien-Nähmaschine, verbess.

Construction, zur Schneiderei u. Hausarbeit

elegant mit Verschlusskasten, Fußbetrieb für

50 Mk. (Sachtenner taxiren dieselbe meist

auf 80 bis 100 Mark), vierwöchentliche

Probezeit, 5jährige Garantie. Nichtconvenirende Maschinen werden

anstandslos zurückgenommen. Meine Maschinen sind an Beamte,

Schneiderinnen und Private fast nach allen Orten Deutschlands

geliefert und können auch in Wiesbaden und Umgegend im

Gebrauchbestätigt werden. Kataloge, Anerkennungs schreiben kostenlos.

Durch direkten Bezug die ungewöhnliche Billigkeit.

Alle Sorten schwere Schuhmacher- und Herrenschneidermaschinen

auch mit Ringschiffchen, zu Fabrikpreisen. Militaria-Penematic

Fahrräder, 15 Kilo Gewicht, 175 M.

397b

Zuschneide-Unterricht für Damen- u. Kinderbekleidung.

Unterricht im Entwerfen und Zeichnen von Schnittmustern jeder Art nach Maß in vier verschiedenen neuen Schnittarten. Vollständige theoretische u. praktische Ausbildung. Anmeldungen werden täglich entgegen genommen. Honorar mäßig. Einzelne Schnittmuster nach Maß werden schnell und billig angefertigt.

Frau Franz, academisch geprüfte Zuschneiderin, 3901*

Dohheimerstraße 42, 43. Part.

Jalousieen Bestes System

mir 7mal prämiert. 527

Hermann Müller,

mit 6 jähr. Garantie. Düsseldorf, Schützenstr. 49.

Gelegenheitskauf für Bäder.

Ia Qualität Saarkohlen

in Fuhren oder ganzen Waggons liefert billig

Aug. Külpp,

Holz- u. Kohlenhandlung, Sellmundstr. 14.

Holländ. Vollhäringe per Stück 5, 8 und 10 Pfg.

im Duzend billiger, Linsen per Pfund

beste thüring. Hülsenfrüchte, von 12 Pfg. an

la Rübol (Vorlauf) p. 1/2 Str. Salatöl 40 Pfg. an

garant. reines Schmalz per Pfund 50 Pfg.

empfehlen **J. Haub, Mühlgasse 13.**

869

* **Se. Kgl. Hoh. der Landgraf von Hessen** ist heute mit Dienerschaft hier eingetroffen und hat in der Villa Nassau Wohnung genommen. Se. Kgl. Hoh. wird morgen das Diner bei hochseiner Frau Tante der Prinzessin Louise einnehmen.

— **Herr Hofrath Dr. Conrad Schmitt**, der Direktor des nach ihm benannten Schmitt'schen anatomischen Laboratoriums, ist in verfloßener Nacht an einem Schlaganfall im 38. Lebensjahre gestorben.

* **Zur Feier des Allerhöchsten Geburtstages** Er. Majestät des Kaisers und Königs veranstaltet die Turndivision am Sonntag Abend ein Fest-Concert mit patriotischem Programm im großen Saale und am allerhöchsten Geburtstage selbst (Montag Abend) einen Festball, wozu die Inhaber von Abonnements- und Fremdenkarten (für ein Jahr oder sechs Wochen), ebenso die Teilnehmer an dem Nachmittags im großen Saale stattfindenden Festmahle freien Zutritt haben.

* **Aus dem Postfach.** Dem Herrn Ober-Postassistenten Bach in Viedensopf ist vom 1. April d. Js. auf seinen Wunsch die Vortragsstelle des Kaiserlichen Postamts in Marienberg (Westfalen) übertragen worden. Vom gleichen Zeitpunkt ab sind die Herren Postverwalter Schiermann von Wilhelmshütte nach Kagenelbogen und Buchow von Marienberg nach Wilhelmshütte versetzt worden.

* **Der 14. Kongress für innere Medizin** findet vom 8. bis 11. April 1896 zu Wiesbaden statt. Folgende Thematika sollen zur Verhandlung kommen: Am ersten Sitzungstage: Bericht der ärztlichen Antiphretica. Referenten: Herr Bing (Bonn) und Herr Kott (Breslau); am dritten Sitzungstage, Freitag, den 10. April: Ueber therapeutische Anwendung der Schildkröten-Präparate. Referenten: Herr Bruns (Tübingen) und Herr Ewald (Berlin). Außerdem sind eine Reihe wichtiger Vorträge angemeldet. — Anmeldungen und Auskünfte erfolgen bei Herrn Emil Pfeiffer (Wiesbaden).

* **Der Männer-Gesangsverein Neue Concordia** hier veranstaltet am kommenden Sonntag von Nachmittags 4 Uhr ab im närrisch decorierten Saale zur Baldui (obere Platterstraße) eine große carnavaleske Damenführung, zu welcher großartige Vorbereitungen getroffen sind. Mehrere erprobte Kräfte werden miteinander wetteifern, den ungeheuren Stoff in humoristischer Weise zu bearbeiten. Nach Schluß der Sitzung (ca. 8 Uhr) folgt Tanz, sodas den Besuchern genussreiche Stunden in Aussicht stehen. — Am 9. Februar folgt dann im Römeraal der seit vielen Jahren sehr beliebte große Concordia-Maskenball, zu welchem wiederum eine Anzahl wertvoller Preise für die schönsten und originellsten Masken gestiftet sind. — Eine am Fastnachtsdienstag im Vereinslocal stattfindende Carnevalse-Sitzung beschließt die diesjährige Faschingszeit und wünschen wir der Neue Concordia, welche auch auf diesem Gebiete stets hervorragendes leistete, besten Erfolg.

— **Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.** Wir machen auch an dieser Stelle noch darauf aufmerksam, daß der genannte Verein seine ordentliche Generalversammlung morgen, Freitag, Abends 8 1/2 Uhr, in der Restauration Poths, Langgasse 11, abhält.

— **Ausschlag der Ruhrkohlen.** Nach Mittheilungen, die aus dem Ruhrkohlengebiet kommen, trägt sich das Kohlenhandels mit der Absicht, eine theilweise Erhöhung der Kohlenpreise herbeizuführen. Als Grund wird der geringe Verbrauch der Hauskohle angegeben, von welcher in Folge der bis jetzt gelinden Witterung dieses Winters wenig Nachfrage gewesen sei.

* **Fruchtpreise.** Auf dem heutigen Fruchtmarte galten: Hafer 13,20 Mk. bis 13,70 Mk., Ger 4,50 Mk. bis 5,— Mk., Stroh 3,— Mk. bis 4,20 Mk. (Alles per 100 Kgr.). Angefahren waren: 18 Wagen mit Frucht und 46 Wagen mit Heu und Stroh.

— **Der Selbstmord des Dienstmädchens Margarethe Ott**, insbesondere die Motive mit ihrer Vorgeschichte sind in der letzten Zeit vielfach der Gegenstand der Erörterung im Publikum und in der Presse gewesen. Klarheit in der Angelegenheit dürfte erst durch folgende Auslassungen beider Theile, der früheren Dienstherrin Frau Elise Sichel, Taunusstraße 2a, und des unglücklichen Mädchens aus ihren hinterlassenen Briefen hervorgehen: Die erste enthält folgendes Insest: „Betrügend der in der Morgen-Ausgabe meines hiesigen Blattes enthaltenen Notiz über die Verurteilung des Dienstmädchens Margarethe Ott aus Würzburg, über die daran geknüpften Folgerungen über die Motive ihrer Selbstentlebung, sowie über den Inhalt des ihr von ihrer Dienstherrin ausgestellten Zeugnisses bemerke die Unterzeichnete, daß sie in dieser Notiz enthaltenen Angaben ganz und gar der Begründung entbehren. Namentlich ist es unrichtig, daß das Zeugnis die Bemerkung „faul und mannstoll“ enthalten habe. In dem Zeugnis steht nur, die Ott verlasse den Dienst, weil sie den Anforderungen desselben nicht gewachsen sei. Alles andere und die daran geknüpften Folgerungen ist Quatsch. Die Eltern der Ott sind wochenlang vorher von der beabsichtigten Entlassung aus meinem Dienst benachrichtigt worden. Die in der Notiz enthaltene gegenwärtige Bemerkung ist demnach falsch. Wiesbaden, 22. Jan. 1896. Frau Elise Sichel, Taunusstraße 2a.“ Die Eltern des verstorbenen Mädchens lassen dagegen folgende Briefe veröffentlichten, welche in der Tasche desselben nach dem Selbstmorde vorgefunden wurden: „Liebte Eltern! Nachdem mir Frau Sichel mein Buch ungerechter Weise verschmähert hat, kann ich nicht mehr leben, schaut meine Hände an, ob ich faul gewesen bin, von Nichtsthum sind sie nicht. Lebt wohl meine Eltern.“ Ein zweiter Brief, welcher an die Eltern zu n. g. das bei Frau Elise Sichel bedienstete Fräulein, richtet ist, lautet folgendermaßen: „Werthe Eltern! Verzeihen Sie, daß ich Sie noch einmal belästige, nachdem Madame gesagt hat, ich solle Sie nie mehr vor die Augen treten; verzeihen Sie, daß ich bei Ihnen anfrage, was ich denn so Arges verbrochen hätte. Mit diesem Buche ist es mir unmöglich, weiter zu dienen. Was soll ich jetzt anfangen, ich weiß es nicht, so kann ich nicht weiter leben, ich bin namenlos unglücklich. Ich habe mein Buch noch nicht abgegeben und kann es so nicht abgeben, nun stehe ich vor dem Abgrunde und weiß nicht, was ich beginnen soll. Nur Sie, liebes Fräulein, könnten ein lachendes Menschenkind vor dem Verderben zu retten. O, wenn Sie doch Madame, daß Sie mein Zeugnis umschreibt. O, liebes Fräulein, schlagen Sie mir doch den letzten Wunsch nicht ab, ich werde Ihnen ewig dankbar sein, helfen Sie mir aus meiner Verzweiflung. Bitte lassen Sie mir doch ein paar Zeilen zukommen, ich werde nicht auf, zu bitten. In aller Achtung verbleibe ich Ihre ergebene G. Ott.“ — Eine Antwort erfolgte nicht. Margarethe Ott hatte inzwischen aber, wie verlautet, auf Empfehlung der Frau Sichel, eine andere Stellung bereits am 15. Januar angetreten, was ihr Dienstherrin geholt, das sie in Folge der Eintragungen in ihre neue Herrschaft abzugeben schämte. Am Abend des 16. Januar beging das unglückliche Mädchen den Selbstmord, indem sie sich in die Gasse warf.

* **Diebstähle.** Einem auswärtigen Händler wurden zwei Taschen mit altem Metall (Zinn, Zinn und Messing) von seinem Wagen entwendet. — Am Samstag ist eine hinter dem alten Hofe belegene Bretterhütte erbrochen worden, der Dieb hat

aus derselben verschiedene Geräthchaften (1 Schippe, 1 Rechen, 1 Karst, mehrere Hacken, 1 Hammer, 1 Schraubenschlüssel) mitgenommen.

* **Unfall.** Gestern Morgen kurz vor 7 Uhr gerieth in der Rheinstraße vor dem Taunusbahnhof das von einer Equipage gespannte Pferd des Herrn Rittmeisters Ostermann in eine Straßenausbuchtung und verletzte sich an den Beinen. Die Ausbuchtung war zu dieser Zeit nicht beleuchtet.

* **Sarambolage.** Gestern Nachmittag gegen 1 1/2 Uhr schaute auf der Viehbrichstraße vor dem Zuge der Dampfstraßenbahn das Pferd eines nach Viehbrich fahrenden Wagens und drängte den letzten nach dem Zuge. Bei dem Zusammenstoß brach die Scheerenbeise des Wagens ab. Menschen wurden hierbei nicht beschädigt.

* **Ueberfahren und getödtet** von einem Zuge der Dampfstraßenbahn wurde gestern Nachmittag 2 1/4 Uhr in der Adolfsstraße eine schwarz und weiß gefleckte Dogge.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Königliche Schauspiele.

— **Wiesbaden, 22. Jan.** „Der fliegende Holländer.“ Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Fräulein Mathilde Pläichinger vom Stadttheater in Strassburg i. E. als Gast in der Rolle der „Senta“. Fräulein Pläichinger war bis jetzt hier eine ganz unbekannte Erscheinung, fand aber durch ihr Spiel sowohl wie durch ihren Gesang eine recht warme Aufnahme beim Publikum. Sie ist als Darstellerin, sowie als Sängerin routinirt; besonders angenehm berührte gestern ihr breites, charakteristisches Miensspiel. An der Schule der Sängerin ist nichts auszufehen, dieselbe zeigte sich im Gegentheil gestern als eine durchaus gediegene. Die wohlklingende warme Stimme ist in allen Lagen sehr gut egallirt und von bedeutender Ausdrucksfähigkeit, namentlich versteht auch Fräulein Pläichinger das höhere Falsettregister recht geschickt zu benutzen. Ihre Höhe genügt in dieser Rolle, wenn sie auch theilweise mit dem Orchester zu kämpfen hatte, denn manchmal etwas mehr Zurückhaltung hiermit anempfohlen sei. Sehr schön und mit dramatischem Ausdruck sang Fräulein Pläichinger die Ballade im zweiten Akte, auch in dem großen Duett mit dem „Holländer“ führte sie ihre Partien vortrefflich durch. Ob die Dame hier auf Engagement gestiftet, können wir nicht verrathen, jedenfalls aber haben wir nach allerding nur einmaligen Hören der Stimme den Eindruck gehabt, als wenn letztere sich zu hochdramatischen Partien, wie Ortrud, Brunhilde, Walküre, Holo, Donna Anna, Eglantine u. weniger eignen würde, schon deshalb, weil das Organ ein sehr zartes, welches ist, der ganze Charakter ihrer Stimme die Künstlerin entschieden auf das Fach der jugendlich-dramatischen Sängerinnen hinweist. Die übrige Besetzung bot keine Veranlassung zu weiteren Bemerkungen, da sie dieselbe war wie in der vor einigen Tagen zuerst stattgefundenen Darstellung des Werks in dieser Saison und auch bereits besprochen worden ist. — Die Aufführung fand vor sehr gut besetztem Hause statt.

Residenz-Theater.

— **Wiesbaden, 23. Januar.** Zum ersten Male: „Das Glück im Winkel.“ Schauspiel in 3 Akten von F. Sudermann. Regie: Theodor Brandt. Eine jener Vernunftstücken, wie sie Schönheiten der höheren Gesellschaft einzugehen pflegen, denen mißgünstig war, von einem Mann ihrer Rangklasse heimgeführt zu werden, wird hier auf grausame Probe gestellt, indem der Cavalier, vor dessen verhöhlener Leidenschaft Frau Rektor Elisabeth Wiedemann in die Arme ihres mit drei zum Theil erwachsenen Kindern erster Ehe gesegneten Gatten gestürzt ist, als Gast in dessen Hause alten und neuen Gefährten auf die fische junge Frau in brutaler Weise Ausbruch und Nachdruck giebt. Das ist der Inhalt dieses neuesten, vielbesprochenen und gestern, Abend im Residenz-Theater wirklich bestatigten Stückes von F. Sudermann. Fügen wir hinzu, daß die Zahl der Nebenfiguren auf wenige beschränkt bleibt, die auch ihrerseits aus der Dekonomie des Stückes schablos entfallen konnten, so ergibt sich die Quintessenz des Schauspiels als eine in zwei bis drei Scenen leicht zu erschöpfende, da die Hauptvoransetzungen, die verhaltenen Leidenschaften des Barons und der Frau Rektor, der Vergangenheit angehören und die Handlung ausschließlich durch das elementare Sichergehen der letzteren ihren inneren und äußeren Impuls empfängt. Einer Zuspitzung des Konfliktes geht der Dichter, oder läuft er vielmehr aus dem Wege, indem er seine Schöne gewaltig dem Striden der Verführung entzieht, da sich der verlebte Baron mit einer theils so bestialischen Wuth, theils mit einer so diabolischen Verschlagenheit benimmt, daß der Frau Rektor in der That nur übrig bleibt, ihrem Manne davonzulassen aus Neue über die unglückliche Schwachheit, an einen so ordinären Patron ihre Liebe und ihre eheliche Treue verrathen zu haben. Ergänzen wir, daß der biedere Gatte und Rektor (denn ex machina!) noch lange genug über seinen Präparationen für den morgenden Unterricht bei seiner Studisclancke wacht, um der Davonlaufenden Gelegenheit zu thronenvollem Verständnis zu geben, so haben wir kaum noch hinzuzufügen, daß diese moderne realistische Koyebuebe höchst friedfertig endet. Die Figuren selbst tragen, wie wir das bei Sudermann gewohnt sind, Portraits; wir fordern aber von einem dreistündigen Theaterabend mehr als lachende und weinende Photographien. Auch die physiologische Grundierung ist reichhaltig; aber auch sie ist von Hause aus in zu zähem Impasto gehalten, als daß irgend welche feineren Uebergangstöne statt haben könnten: von einer graduellen Entwicklung ist auch hier so wenig die Rede, wie z. B. in „Sodom's Ende“ von Anfang bis Ende der nämliche eckhafte Schwefelgehalt herrscht. Dies „Milieu“ ist uns zu dunstig, und der befreiende Lufthauch der letzten Scene vermag unsere drangsalirten Nerven nicht mit dem theils ungebührlich schleppenden, theils mit Bolldampf forcirten Scenengang zu versöhnen. Gespielt wurde exzellent. Herr Brandt gab den „Baron“ mit allem Aufgebote seiner klassischen Mittel. Vielleicht war im ersten Akte der diabolische Grundzug des Charakters (für einen Rephilo hat dieser Herr von Rodnitz zu wenig Esprit) bereits härter zu betonen; hier erschien der läbliche Don Juan zu sehr als Kraus- und Pfefferfunker; der Dichter mag ihn sich etwas gehobener gedacht haben, so gering er ihn geistig bedacht hat. Brillant war Fräulein Maltana. Den Blumenforch, der ihr den Beifall und Dank des Publikums veranlaßte, hatte sie redlich verdient. Ein Paar der freundlichen Blüthen darf sie Herrn Brenner spenden, der den Rektor mit einer neidwürdigen Selbstverleugung gab und des Dichters Intentionen kaum gerechter werden konnte. So gelang ein Bildnis jener Sudermann'schen Frau in Grau-Manier, die dem darstellenden Künstler Probleme aufzählt, deren Lösung er weniger in sich selber, als auf dem Markt des Alltags findet. Dasselbe gilt von dem Schulpfector Ord, den schwer übertrieben Herr Heiste gab. Die Lebensstimmung der Figur wäre künstlerisch vollkommen gewesen, wenn die ihr auf die Stirn geschriebene Tendenz den Eindruck nicht geschädigt hätte. Uebrigens ist gerade diese Gestalt ganz überflüssig; denn die Position der Frau Elisabeth im Hause des Rektors zu beleuchten, und dessen Entschlüsse für

einen eventuellen Berufswechsel zu bestimmen, reicht die Dialektik des Barons und seiner Gemahlin völlig aus. Die letztere Rolle wurde mit der ihr eigenen Noblesse in Spiel und Ton von Fräulein Agnes Banger gegeben. Das Stück ging trotz verspäteten Anfangs pünktlich zu Ende. Dr. Albert Schroeder.

— **Residenz-Theater.** Der Compont der dreitägigen Operette „Die Nachttaube“, die heute zum dritten Male aufgeführt wird, hat telegraphisch allen Mitwirkenden seinen Dank übermittelt für den Eifer, mit dem sie seinem Werke zu einer so freundlichen Aufnahme beim Publikum der Premiere verholfen. — „Fräulein Doctor“ erweist sich als so außerordentlich zugkräftig, daß die Direktion sich zu einer Repertoire-Änderung entschließen mußte, um das beliebte Stück morgen, Freitag, nochmals wiederholen zu können.

Telegramme und letzte Nachrichten.

Reichstag.

— **Berlin, 23. Januar, Nachm. 2 Uhr.** Am Bundesrathstische: Staatssekretär von Stephan u. A. Das Haus setzt die Beratung des Postetats beim Titel „Unterbeamte“ fort.

Abg. Bebel (Soz.-Dem.) wiederholt seine vorjährigen Beschwerden über die Verwendung der Postunterbeamten zu Privat Zwecken für ihre Vorgesetzten. In Ellerbed, wo er in dem vergangenen Jahre die Mißstände gezeigelt habe, beständen dieselben ruhig fort und die dortige Postmeistersfrau habe gedauert, nachdem sie seine Beschwerden erfahren: Die Abgeordneten sollten sich doch um andere Sachen und nicht um die ihrigen bekümmern, sonst könnten sie etwas erleben. (Große Heiterkeit). Die Sonntagsruhevorschriften seien ferner für die Unterbeamten so gut wie garnicht vorhanden; denselben würde überhaupt zu viel Dienst zugemuthet, z. B. müßten Postbeamte oft Schlitten mit Paketen meilenweit ziehen.

* **Berlin, 23. Jan.** Der Referent der Reichstagsfraction für das bürgerliche Gesetzbuch beschloß, die Ueberweisung der ganzen Vorlage an eine Commission zu befürworten in der Absicht, die Commissions-Verhandlungen im Interesse der Erledigung der Vorlage in dieser Session möglichst zu beschleunigen.

— **Berlin, 23. Jan.** Wegen Aufreizung zu Gewaltthatigkeiten, Verächtlichmachung von Staatseinrichtungen u. s. w. wurden gestern 7 Angeklagte vom Landgericht I. mit Gefängnisstrafen von 3 bis 9 Monaten bestraft.

[?] **Bosen, 23. Jan.** Nach Meldungen polnischer Blätter hat am Montag in dem Potulicer Walde zwischen einem Outshifter und einem Gerichts-Affessor aus Radel ein Pistolenduell stattgefunden. Der hierbei schwer verwundete Affessor soll nach Berlin in die Klinik des Professors Bergmann gebracht worden sein.

+ **Elbing, 23. Jan.** Der Geh. Commerzienrath Schichau, Besitzer der bekannten Schichauer Werft, ist heute Mittag gestorben.

* **Karlsruhe, 23. Jan.** In der vorletzten Nacht wurden im ganzen süblichen Baden Erderschütterungen wahrgenommen.

— **Wien, 23. Jan.** Wie der „Neuen Freien Presse“ aus Warschau gemeldet wird, beabsichtigt das russische Kaiserpaar nach der Krönung sich besuchsweise nach der Heimath der Kaiserin, also Hesse-Darmstadt, zu begeben und von dort dem deutschen Kaiserpaar in Berlin einen Besuch abzustatten, um den guten Beziehungen beider Mächte Ausdruck zu geben.

* **Paris, 23. Januar.** In der Kanonengießerei von Hotchkiss in St. Dennis brach gestern Vormittag Feuer aus, welches die ganze Fabrik, das gesammte Werkzeug, 70 Maschinen und etwa 150 Kanonen vernichtete. Der Schaden wird auf 1 1/2 Millionen geschätzt. 250 Arbeiter sind beschäftigungslos. Man vermutet Brandstiftung.

— **Paris, 23. Jan.** Nach dem für die großen Manöver ausgearbeiteten Plan werden 4 Armee-Corps mittels Bahn in die Gegend von Chalons gebracht werden, um daselbst gemeinschaftlich zu üben. Es sind dies das 5. 6. 9. und 11. Armee-Corps.

* **Stockholm, 23. Januar.** König Oskar, welcher gegenwärtig mit der Abfassung seiner Memoiren beschäftigt ist, beabsichtigt im nächsten Monat sich auf mehrere Wochen nach Christiania zu begeben und im Mai eine längere Reise in das Ausland anzutreten, wobei er mehreren Höfen Besuche abstatten wird.

— **London, 23. Januar.** Aus Turan wird gemeldet, daß Dr. Jamison und seine Offiziere am 21. d. Mts. dort eingetroffen sind und sich sofort auf dem Dampfer „Victoria“ via Suez nach England eingeschifft haben.

— **London, 23. Jan.** Infolge des Todes des Prinzen von Battenberg lagte die Königin die für heute angelegte Flottenparade ab. Die Königin hat beschloffen schon in der nächsten Woche von Osborne nach Windsor überzusiedeln.

Strassammer-Sitzung vom 22. Januar.

Verleitung zum Meicid. Der Kaufmann Julius Went von Frankfurt a. M. ist durch Urtheil des Landgerichts dortselbst aus dem Oktober v. J. wegen Verleitung zum Meicid zu 2 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurtheilt worden. Er hatte jedoch die Revision angemeldet, vom Reichsgericht wurde das betreffende Erkenntnis kassirt und die Sache zur erneuten Verhandlung nach hier verwiesen. Der Thatbestand ist kurz folgender: Der Vater des Angeklagten, Simon Went, hatte Ende Mai 1893 jemand für 25,000 M. ein Grundstück verkauft. Im Juni jedoch strengte der Käufer Klage an gegen den Verkäufer auf Rückzahlung eines Theiles des Kaufpreises, weil er bei dem Abschluß des Kaufes getäuscht worden sei. Simon Went nämlich habe damals erklärt, er werde das Gelände (in der Bornheimer Gemarkung) zu demselben Preise abgeben, wie es die internationale Baugesellschaft thue, zu demselben Preise auch, den er selbst bezahlt habe. In einem am 5. Februar v. J. vor dem königlichen Landgericht zu Frankfurt stattgehabten Termino wurde, nachdem der Gegenstand des Streites auf 17,000 M. festgestellt worden war, dem Beklagten ein Eid zugesprochen dahin, es sei nicht richtig, daß er dem Käufer die angeführten Zusicherungen gegeben habe. Zur Ableistung des Eides indes kam es nicht, denn in derselben Gerichtsitzung wurde noch als Zeuge, der Aufschluß geben könne über die Vorkommnisse beim Kaufabschluß, ein Gastwirth Balthasar Stein benannt. Diesen Stein soll der heute Angeklagte versucht haben zur Ablegung eines falschen, ihm günstigen Zeugnisses zu verleiten, indem er ihm 400 Mark bot für die Aussage, er wisse nichts von der Sache. Went erklärt, an dieser Behauptung sei kein wahres Wort. Er habe weder jemals mit Stein über die Angelegenheit gesprochen, noch auch — was als Hauptbelastungsmoment gegen ihn vorgebracht wird — nach der Vernehmung von Stein, noch im Gerichtssaale, ihm Vorhaltungen gemacht wegen seiner ihm nicht günstigen Aussage, und Stein habe ihn damals auch nicht zurückgewiesen mit den Worten, wenn er noch einmal so mit ihm rede, dann werde er dem Gerichtshofe auch noch sagen, daß er (der heute Angeklagte)

ihm für sein falsches Zeugniß 400 Mark geboten habe. — Wenn erkläre auch heute, nicht schuldig zu sein der Verleitung zum Meineid. Da nicht weniger als 53 Zeugen, theils von der Anklagebehörde, theils von der Verteidigung, zum Termine vorgeladen sind, wurde die Verhandlung erst in später Nachtstunde zu Ende geführt. Sie endete mit der Freisprechung des Angeklagten.

Aus der Umgegend.

Erbenheim, 23. Jan. Hiesige angesehene Oekonomen werden bei Königl. Regierung eine Petition einreichen, um das Verbot derselben betr. den städtischen Düngerverkauf in der Klär- anlage rückgängig zu machen. Die Herren Oekonomen versichern der Regierung den Dünge vorschriftsmäßig zu decken, ebenso nicht Wiesbadener Gebiet zu befahren und ebenso die unbewohnte Vieh- rücker Gemarkung, so weit als möglich nicht zu befahren. Die Erbenheimer Landwirthe hoffen auf gütige Berücksichtigung ihres Gesuches.

z. Frauenstein, 22. Jan. Seit der Volkszählung 1890 war die Anzahl in unserem Orte eine sehr rege. Obgleich bis jetzt viele Wohnungen noch nicht vermietet werden konnten, ist der Mietzins immer noch ein sehr hoher. Es werden z. B. für Mansarden-Wohnungen bestehend aus 2-3 schiefwändigen Zimmern noch sehr hohe Preise (120-130 M. jährlich) bezahlt. Auch sind, wie wir hören, Neubauten von Gasthöfen projektiert.

R. Schierstein, 23. Januar. Die durch den härteren Per- sonen- und Güterverkehr hier notwendig gewordene Erweiterung der Bahnhofsanlage ist beendet und gestern im Beisein höherer Bahnbeamten dem öffentlichen Betrieb übergeben worden. — Der in weiten Kreisen bekannte Bahnhofs-Wehrert, welcher vor Kurzem pensioniert wurde, ist gestern hier gestorben.

z. Wiesbaden, 22. Jan. Auf dem Rhein herrscht gegen- wärtig ein wahres Piratenthum. Nachdem in der letzten Zeit vereinzelt Einbrüche auf hier vor Anker liegenden Schiffen vor- kamen, sind von der vorgestrigen Nacht Masseneinbrüche zu berichten. In zwei Schiffe der Firma Diederhoff drangen die Einbrecher zuerst, erbrachen die Aufbewahrungsräume und richteten, da sie nichts Werthvolles fanden, eine schreckliche Verwüstung an. Den am Land entwendeten Sachen ließen sie treiben und benützten zur weiteren Piratenfahrt einen Nachen der zuerst „besuchten“ Schiffe. An einem Holzplatz in Viebrich machten sie aber eine werthvolle Schaluppe los und ließen den Nachen zurück. Mit der Schaluppe fuhren sie rheinabwärts, stiegen auf den vor Anker liegenden Dampfer „Tele- graph“, Eigentum des Herrn Grohe in Viebrich und entwendeten allerlei Kleidungsstücke. Nun fuhren die Piraten an das Schiff des Schiffers Paul Egelius in Viebrich, erbrachen die Kajüte und eigneten sich einige Geldstücke an. Nach einer von Radesheim eingelaufenen Mitteilung wurde sowohl die gestohlene Schaluppe, als auch der Hauptthäter in Wiesbaden festgehalten. — Ein nach Hause gehender Müller der Cementfabrik wurde gestern Nacht von einer Anzahl Arbeiter überfallen und übel zugerichtet.

z. Wiesbaden, 22. Januar. Joseph Faust von Johannisberg rodet in hiesiger Gemarkung. Der Graben füllte sich mit Wasser aus der nahen Aushöhle. Faust bekam einen epileptischen Anfall, fiel in das Wasser mit dem Kopfe und erstickte. — Bei der heutigen Eröffnung eines Gemeinderaths in der ersten Klasse wurde Herr Erwin Hirschmann gewählt. — Die heutige Bürgerauskunftung genehmigte das Projekt einer Wasserleitung und zugleich die Auf- nahme eines Capitals von 50,000 Mark.

z. Wiesbaden, 22. Januar. Nächsten Sonntag hält der hiesige landwirtschaftliche Konsumverein seine diesjährige Generalversammlung ab, nachdem derselbe wieder einen recht günstigen Jahresabschluss gehabt. Schon jetzt können wir mittheilen, daß der Verein während seines Bestehens alljährlich etwa 4 pCt. des Waarenbezuges an Waaren unter seine Mitglieder verteilt und auch etwa 3000 Mark als Sicherheitsfond aus dem Reingewinn ansammelte. Der Reingewinn (bezw. Waarenbezug) betrugte sich auch im letzten Jahre auf rund 16000 Mark. Dem Verein gehören fast alle Ortsbürger als Mitglieder an.

z. Wiesbaden, 22. Jan. Seit acht Tagen warteten die Ehefrau und die Kinder des seit vorigem Jahre hier ansässigen Reggers und Schweinehändlers August Ott vergeblich auf dessen Heimkunft. Derselbe fuhr, dem „N. C.“ zufolge am 18. d. Mts. mit einem Schweine nach Hocht, wo er daselbst schlachten ließ, aber bei dem betreffenden Regger auch nicht wieder ankam, um beim Wiegen zugegen zu sein und sein Geld in Empfang zu nehmen. Hoffent- lich wird die Untersuchung klar stellen, ob ein Verbrechen oder ein Unglücksfall vorliegt. Die arme Frau und ihre 7 Kinder, welche bisher redlich versorgt waren und nun bittere Noth fürchten müssen, werden allgemein bedauert. Ott war etwa 53 Jahre alt, von kräftigem Körperbau und trug einen schwarzen Schnurrbart.

z. Holzhausen, 22. Jan. In der Nacht vom 18. auf den 19. l. Mts. wurde hier durch eine Feuerbrunst das Wohnhaus und ein Stall des Zimmermanns Jakob Debusmann eingekerkert. Den Bemühungen der hiesigen Feuerwehrmannschaften gelang es binnen kurzer Zeit, das Feuer auf seinen Ursprung zu beschränken. Ueber die Entstehungsurache des Brandes sind Ermittlungen angesetzt.

z. Holzappel 22. Jan. Se. Durchlaucht, der regierende Fürst von Waldeck und Pyrmont hat dem fürstlichen Förster, Herrn Ries in Hesselbach die silberne Verdienst-Medaille verliehen. Herr Schlosshauptmann von Storf auf Schloß Schaumburg überreichte bei der gestrigen Holzversteigerung diese Auszeichnung, wobei derselbe eine künftige Ansprache an die Anwesenden hielt, an deren Schluss ein dreifaches Hoch auf den Deforanten durch den stillen winterlichen Wald erklang. Herr Förster Ries blüht auf eine 50jährige Forst- dienstzeit in der Oberförsterei Schaumburg zurück.

z. Diez, 22. Januar. Der „Vergnügungs-Verein für die Jahn- und Kargenberg“ hält am Sonntag, den 26. d. Mts., Nach- mittags 2½ Uhr im Lokale des Herrn B. Stoll (Nachf. A. Schmidt) eine Generalversammlung mit nachfolgender Tagesordnung ab: 1) Bericht des Vorstandes; 2) Vorlage der Jahresrechnung pro 1895 und Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Kommission; 3) Wahl von drei Vorstandsmitgliedern an Stelle der Ausscheidenden; 4) Bestimmung des Ortes für die nächste Generalversammlung.

Weitere Nachrichten siehe zweites Blatt.

Sprechsaal.

Jeder Artikel unter dieser Rubrik übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.

Anlässlich des Ueberfalls, dem am letzten Sonntag, Nacht gegen 12 Uhr, auf der Mainzer Landstraße ein hiesiger Schu- mann zum Opfer gefallen ist, drängen sich unwillkürlich folgende Fragen auf: 1) Wie kommt es, daß die vorgesehene Wache in jener überbelagerten Gegend, wo gerade Sonntags allerhand ver- dächtiges Gesehe verkehrt, einen einzelnen Mann zur Wahrneh- mung des Dienstes hinausgeschickt und nicht mehrere? 2) Warum werden die hiesigen Schutleute für den Nachtdienst nicht mit Revolvern ausgerüstet, da doch, wie Vorfälle der Art des oben erwähnten es lehren, das Seitengewehr keinen genügenden Schutz gewährt? Im Antwort in der einen oder anderen Form wird dringend gebeten.

Civin.

Dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen lieben Mann, unseren theueren Vater, Schwiegersohn, Bruder und Onkel

Hofrath Dr. Conrad Schmitt

heute Vormittag zu sich zu rufen.

Er verschied unerwartet infolge eines Herzschlages.

Wiesbaden, den 23. Januar 1896.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet **Sonntag, den 26. d. Mts., Vormittags 11 Uhr**, vom Sterbehause, Schwalbacherstrasse 30, aus statt.

2463

Bei Katarrh, Husten, Heiserkeit, Reuchhusten 12. erprobe man den aus edelsten Weinträumen bereiteten, stets wohlthätig lindernden, seit 28 Jahren weltbekannten **rheinischen Traubenbrusthonig** von W. S. Bickenheimer in Mainz; viele tausende Atteste. Per Flasche 1, 1½, u. 3 Mark, in Wiesbaden bei **A. Schirg** (Inh. Carl Merz), Schillerplatz 2; Viebrich bei **Ludw. Klein**; in Mosbach bei **H. Steinhauer**.

200,000 Mark. In wenigen Tagen Ziehung! **Weser Dombau-Geld-Lotterie!** Loose à 3 M. 30 Pf. versendet die Verwaltung der Dombau-Geld-Lotterie in Reg. Porto u. Ute 20 Pf. anfragen. 5016

Tages-Anzeiger für Freitag.

Ag. Schauspiele: Abends 7 Uhr: „Belmonte und Constanze“. Abon. D.

Curhaus: Abends 7½ Uhr: Cyclic-Concert.
Residenz-Theater: Abends 7 Uhr: „Fräulein Doctor.“
Reichshallen-Theater. Abds. 8 Uhr: Große Spec.-Vorstellung.
Volksfestschule (Frankenstraße 7, L.). Nachmittags von 3½ bis 9½ Uhr geöffnet.

Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben: Abends 8½ Uhr: Versammlung. (Restaurant Pothe.)

Reichshallen-Theater.

Stiftstraße 16. — Direction: Chr. Gebinger.
Täglich: Große Specialitäten-Vorstellungen.
Am 1. und 16. jeden Monats neues Programm.
Anfang der Vorstellungen: an Wochentagen um 8 Uhr,
Sonntags 4 und 8 Uhr. 9280

Staatspapiere.		Bank-Actien.	
1.	Reichsanleihe . . . 106.30	Deutsche Reichsbank . . . 160.70	
2.	do. . . 104.70	Frankf. Bank . . . 173.00	
3.	do. . . 99.25	Deutsche Eff.-W.-Bank . . . 117.00	
4.	Preuss. Consols . . . 105.85	Deutsche Vereins- . . . 117.30	
5.	do. . . 104.90	Dresdener Bank . . . 154.60	
6.	do. . . 99.25	Mitteldeutsche Cred.-B. . . 109.40	
7.	Griechen . . . 20.40	Nationalb. f. Deutschl. . . 141.00	
8.	Ital. Rente . . . 84.70	Pfälzische . . . 138.00	
9.	Oest. Gold-Rente . . . 102.30	Rhein. Credit- . . . 135.80	
10.	Silber-Rente . . . 85.30	Hypoth. . . 174.60	
11.	Portug. Staatsanl. . . 41.10	Württemberg. Verb. . . 144.60	
12.	do. Tabakanl. . . 93.60	Oest. Creditbank . . . 302.87	
13.	„ Russere Anl. . . 26.00	Bergwerks-Actien.	
14.	Rum. v. 1881/88 . . . 99.40	Bochum. Bergb.-Gussst. . . 150.50	
15.	do. v. 1890 . . . 87.40	Concordia . . . 136.00	
16.	Russ. Consols . . . 102.20	Dortmund Union-Fr. . . 42.20	
17.	Serb. Tabakanl. . . —	Gelsenkirchener . . . 170.50	
18.	„ Lt.B. (Nisch-Pir.) . . . —	Harpener . . . 165.30	
19.	„ St.-E.-B. H.-Obl. . . —	Hibernia . . . 171.10	
20.	Span. Russere Anl. . . 61.10	Kaliw. Aschersleben . . . 129.50	
21.	Türk Pand. . . 91.30	do. Westeregeln . . . 158.00	
22.	do. Zoll- . . 95.30	Riebeck, Montan . . . 182.00	
23.	do. . . 21.00	Ver. Kbn. und Laurah. . . 144.80	
24.	Ungar. Gold-Rente . . . 102.30	Oesterr. Alp. Montan . . . 71.00	
25.	„ Eb. v. 1889 . . . 105.40	Industrie-Actien.	
26.	„ Silb. . . 87.00	Allgem. Elektr.-Ges. . . 227.60	
27.	Argentinier 1887 . . . 57.20	Anglo-Cont-Guano . . . 113.70	
28.	„ Innere 1888 . . . 47.40	Bad. Anilin- u. Soda . . . 306.00	
29.	„ Russere . . . 44.10	Bräuerel Binding . . . 207.40	
30.	Unif. Egypter . . . 104.40	„ z. Essighaus . . . 77.70	
31.	Priv. . . 100.50	„ z. Storch (Speier) . . . 131.00	
32.	Mexicaner Russere . . . 89.20	Cementw. Heidelberg . . . 142.50	
33.	do. E.-B. (Teb.) . . . 82.50	Frankf. Tramabahn . . . 280.00	
34.	do. cons. inn. St. . . 24.90	La. Veloc. Vorz.-Act. . . 98.50	
35.	Stadt-Obligationen.		do. Stamm-Act. . . 75.20
36.	abg. Wiesbadener . . . 101.50	Bräuerel Elche (Kiel) . . . 179.40	
37.	1887 do. . . 101.20	Bielefelder Maschf. . . 267.—	
38.	do. do. . . 101.30	Chem. Fabr. Griesheim . . . 284.90	
39.	1886 Lissabon . . . 70.50	„ „ Goldenberg . . . 100.00	
40.	Stadt Rom II/VIII . . . 81.60	„ „ Weiler . . . 218.—	

Grüne Heringe, Brat-Bückinge.
Prima Schellfisch, 25 Pf. an p. Pfd.

Cablian, im ganzen 30 Pf., im Aus- schnitt 40 Pf.

Schollen, Steinbutt, Limandes, Zander, Elb-Salm, Rhein- salm, Weiserjalm.

Abends (warm):

Gebackene

Fische,

Portion 20

u. 25 Pf.

Fischhaus Wiesbaden
25 Wellrichstraße 25, Telefon 350.
In Verbindung mit der Fischauktion G. Hartmann.
Lebend:
Karpfen M. 1.10
(rein im Gefäße).
Hechte, Aale,
Mulmen, Bresen.
Goldfische.
Portionsweise:
Aal in Gelee 20 Pf. Dering in Gelee 20 Pf.
Hecht in Gelee 25 Pf. Zander in Gelee 30 Pf.
Aal, geräuchert 30 Pf. Sprotten 20 Pf.
Sardellen, Sardinen, Bückinge, Bismarckheringe,
Nachheringe, Kalbiden, Anchovis, Delicateheringe etc. etc.

Königliche Schauspiele.

Freitag, den 24. Januar 1896. 22. Vorstellung.

26. Vorstellung im Abonnement D.

Belmonte und Constanze.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Mozart.

Musikalische Leitung: Herr Königl. Kapellmeister Hebel.

Regie: Herr Dornow.

Komische Oper in 3 Akten. Musik von Mozart.

Selim Bassa, Herr Hobius.

Constanze, Geliebte des Belmonte, Fr. v. Nichtenfeld.

Blondchen, Dienerin der Constanze, Fr. Clever.

Belmonte, Herr Busch-Giesen.

Pedrisco, Diener des Belmonte und Aufseher, Herr Rowad.

über die Gärten des Bassa, Herr Schwegler.

Ömin, Aufseher über das Landhaus des Bassa, Herr Berg.

Ein Aufseher der Wache, Herr Döhlmeier.

Ein Sklave.

Offiziere, Wachen, Sklaven, Sklavinnen.

Nach dem 2. Acte findet eine längere Pause statt.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise. — Ende gegen 9½ Uhr.

Samstag, den 25. Januar 1896. 23. Vorstellung.

27. Vorstellung im Abonnement A.

Rabale und Viebe.

Bürgerliches Trauerspiel in 5 Akten von Friedrich von Schiller.

Anfang 7 Uhr. — Kleine Preise.

Residenz-Theater.

Freitag, den 24. Januar 1896. 136. Abonnement-Dor-

stellung. Dugendbillet gültig. Absicht! Zum letzten Male!

Fräulein Doctor. Lustspiel in 4 Akten von Oscar Walther

und Leo Stein.

Männer-Turnverein.



Unsere diesjährige große
carnevalistische
Herren-Sitzung

findet Samstag, den 25. d. Mts., Abends präcis 9 Uhr,
in den oberen Sälen unserer Turnhalle, Pfaffenstraße 16, statt.
worauf wir unsere Mitglieder ganz ergebenst einladen.

Das närrische Comité.
NB. Lieder, Vorträge und Aufführungen für die am
2. Februar stattfindende große carnevalistische Damen-Sitzung
sind bis spätestens Dienstag, den 28. Januar an das Comité
einzureichen. 2645

Gesangverein Wiesbad. Männer-Club.



Auf die vielfach an uns gerichteten
Anfragen, diene hierdurch zur gefl.
Nachricht, daß der Verein am Sonn-
tag, den 2. Februar, in dem
„Römer-Saal“ eine

Große carnevalistische
Damen-Sitzung

(mit Eröffnungsspiel) und darauffolgendem TANZ
arrangiert hat. Wir laden schon heute zu dieser beliebten
Veranstaltung herzlichst ein. 2636

Lieder und Vorträge beliebt man bis nächsten
Mittwoch, den 20. Januar, an Herrn R. Baumgarten,
Ruisenplatz 2, einzureichen. Das närrische Comité.

Wiesbadener Geflügelzucht-Verein.

Die ordentliche
General-Versammlung

findet Montag, den 27. d. Mts., Abends 8 Uhr,
im bekannten Lokale der „Restoration Böths“, Inhaber
H. Lindau, statt.

Tages-Ordnung:

1. Jahres-Bericht des Präsidenten über das abgelaufene
Vereinsjahr.
 2. Rechnungsablage des Cassiers.
 3. Wahl der Rechnungs-Prüfungs-Commission.
 4. Ergänzungswahl des Vorstandes.
 5. Verschiedene Vereins-Angelegenheiten.
- Die Mitglieder werden hierzu höflich eingeladen.
Der Vorstand. 2640

Uniformierter

Krieger- und Militär-Verein

Zur Feier des Geburtstages
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs
findet Montag, den 27. Januar, Abends 8 Uhr,
im Saalbau „Drei Kaiser“, Stiftstraße 1:

Abend-Unterhaltung
mit darauffolgendem Tanz

statt. Wir laden unsere Herren-Mitglieder nebst Familien,
sowie Freunde und Gönner des Vereins hiermit ergebenst
ein. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.
Der Vorstand. 2639

Lohengrin.

Sonntag, den 26. Januar, Abends
präcis 6 Uhr 71 Minuten:
II. große carnevalistische Sitzung mit Damen
in den festlich geschmückten u. elektrisch beleuchteten
Sälen der Restauration
„Rheinlust“, Albrechtstraße.
Wergu ladet alle Herren und Damen freundlichst ein
Der Vorstand. 2642

„Zur Rheinlust“, Albrechtstr. 21.

Morgen Samstag:
Mekelsuppe mit Klößen.
Abends 9 Uhr:
Gold-Bratwurst-Essen. 3 Preise.
Wergu ladet freundlichst ein. 2166*
M. Schmidt Wwe.

Zur Waldlust.

Heute Donnerstag:
Mekelsuppe.
Wergu freundlichst einladet
2637

Solide Schuh- und corraute Lederwaren
kauft man recht und billig bei
32 Wilhelmstr. 32, Ferd. Mackeldey, 32 Wilhelmstr. 32
Bitte Preise zu vergleichen. 2632

Tanzschuhe

in großer Auswahl, von 3 Mark an.
Knaben- und Mädchen-Schulstiefel,
sehr halt, von M. 4.50 an.

Herrenzugstiefel,
beste Qualitäten, von 11 Mark an.

Damenstiefel,
größte Auswahl, in allen Preislagen.

Reparaturen und Maassarbeit.
Joseph Dichmann,
2641 1 Spiegelgasse 1.



Immer noch
G. Treidler,
3 Paulstr. 3.
Großes Lager
neuer eleganter Masken-Anzüge
und Dominos.
Alle Arten Masken-Artikel,
dazu gehörige complete Garderoben für ganze
Maskengänge. Lebende Bilder, alle Arten
Gruppen, wie: Waffenträger, Jäger, Tänze,
Winger, Fischer, Zirkler, Schornsteinfeger und
Müller-Tänze. Auch habe 4 neue Theater-
Bühnen erhalten (mit großartiger Decoration).
Auch verleihe ich jedes einzelne Theil, wie Schuhe,
Stiefel, Waffen, Perrücke u. s. w. bei Leuten,
die ihre Garderobe sich selbst besorgen. 2455

Empfehle mich verehrl. Gartenbesitzern im

Schneiden von Obstbäumen

u. s. w. Arbeit selbst. Prima Zeugnisse.
Specialität: Obstbau und Landwirthschaft.
Näheres Friedrichstraße 7, bei Kaufmann
Böttgen hier. 2647

Kirchliche Anzeigen.

Synagoge Michaelsberg.
Freitag: Nachmittags 5 Uhr.
Sabbath: Morgens 9 Uhr. Nachmittags 3 Uhr. Abends 5.55 Uhr.
Montag, den 27. Jan.: Festgottesdienst zum Geburtstage
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs. 9 Uhr.
Wochentage: Morgens 7.30 Uhr. Nachmittags 4.15 Uhr.
Die Gemeindebibliothek ist geöffnet: Sonntag von 10—10^{1/2} Uhr.
Alt-Israelitische Cultusgemeinde.
Synagoge: Friedrichstraße 25.
Freitag: Nachmittags 4.45 Uhr.
Sabbath: Morgens 8.30 Uhr. Nachmittags 3 Uhr. Abends 6 Uhr.
Montag: Vormittags 10 Uhr: Festgottesdienst zur Geburts-
tagfeier Sr. Majestät des Kaisers u. Königs.
Wochentage: Morgens 7.15 Uhr. Nachmittags 4.30 Uhr.

Werkholz- u. Brennholz-Auction!

Freitag, den 24. Januar er., Nachmittags
2 Uhr ab, versteigere ich zu Folge Auftrags am
Paulinenschloßchen, Sonnenbergerstr.
eine Anzahl Werkholzstämme für Wagner und
Dreher geeignet sowie ca. 80 Haufen Brennholz
meistbietend gegen gleich baare Zahlung.

Jean Arnold,
Auctionator u. Taxator.
2171

Unsere Wohnungen befinden sich während dem
Umbau unseres Hauses

Frankenstraße 17, Hinterh.
Karl Best, Drochstenbesitzer, 2170*
Wilhelm Capito, Fuhrunternehmer.

Prima Limburger Käse

feinste Allgäuer Alpenwaare, flüchtweise in Pergament,
Pfund 28 Pfennig

liefert frei Wiesbaden bei Abnahme voller Kisten von
70 bis 80 Pfund Inhalt. Bei größeren Bezügen billiger.
Offerten W. 4 durch die Exped. d. Bl. 2169*

Wajchbütten, Zuber, Pflanzenkübel,

Badebütten, Brenken, Eimer.
Größte Auswahl

Holzwaaren, Korbwaaren, Eisenwaaren,
Fensterleder und Schwämme, Säme und
Hornwaaren.

Neuanfertigung, Bestellung und Reparaturen von
Reisekörben, Waschkörben, Marktkörben,
Korbmöbel u. s. w.
in eigener Werkstätte billigt.
Küferwaaren nach Maß und Reparaturen empfiehlt
Karl Wittich,
2668 7 Michaelsberg 7, Ecke Gemeindebadgäßchen

Kleine Anzeigen

Jede Zeile nur 5 Pfg.
(Weitere kleine Anzeigen siehe Seite 10.)

Schwalbacherstr. 77, febl. Wans.
Wohn. 2 B., Küche u. Kell. 3 v.

Unabhäng. Monatsfrau
oder Mädchen gesucht. Schwal-
bacherstraße 16.

Ein Mädchen
für Hausarbeit sofort gesucht.
Nassstraße 4.

Einkassierer
mit guter Handschrift gesucht.
J. Jitmann, Varenstr. 4.

Junge gebildete Dame
aus feiner Familie, sehr musikalisch,
erbetet sich leidendem Herrn
oder Dame als Vorleserin
oder Gesellschafterin.
Gefl. Offerten erbeten unter
503 b an d. Exp. d. Bl. 2648

Sagott. Schäferhund
(Brachetemplar)
wegen sofortiger Abreise billig zu
verkaufen.
Offert. unter Chiff. R. 12 post-
lagernd Duisburg. 2148*

Ein Werkzeugkasten
mit vollständigem Schreinerwerk-
zeug alles neu zu verkaufen
Adlerstraße 59, 1. Et. r.

Officiers-Mod. Infanterie,
kleine Statur,
Degen, Schärpe und Helm billig
zu verkaufen
Webergasse 36, Laden r.

2 Vogelheiden u. verschied.
zu billigen Preisen abzug. Nabh.
Grabenstraße 24, 3. Et. l.

Wohlere Damen-Maskenanzüge
feine
Ochsenhafe, ganz neu, Polin, Ind.
Königin, Rose u. s. w. billig zu
verl. Adlerstr. 16a, Pbb. 1. l. 2161*

Ein zwei- oder vierwädriges
Capezierermädelchen
zu kaufen gesucht
Weilstr. 45, Hb. 3. Et.

Ein
guter, halt. Sissentrad kaufen
gef. evtl. gegen ein Pneumatic zu
vertausch. Kellerstr. 12, pt. 2165*

Dranner
Krimmer-Handschuh
verloren. Gegen Belohnung ab-
zugeb. Sellmundstr. 49, 1. Et.

Haus m. Wirt-
schaft, jow. Haus
mit Garten bill. zu
verl. Anzahlung
1500—2500 M.
J. Knorr, Senf.,
Laudenheim b. Mainz, 2169*

Adlerstraße 53
zwei Zimmer, Küche und Keller,
sowie ein einzelnes Zimmer auf
1. April zu vermieten.

Frankenstr. 14 1 Dach. heizb.
an eine Person zu verm. 2698

Friedrichstr. 29 eine Woh-
nung im Hb. zu verm. Nabh.
bei Weggermeister Vollmer.

Frankenstraße 13
eine Wohnung von 3 Zimmern,
Küche und Zubehör im Vorderh.
v. 1. April zu verm. Nabh. Bbb. 1. r.

Herrngartenstraße 12
zwei Wohnungen je 2 Zimmer,
Küche zu verm. Nabh. Bbb. Vari. a

Hochstraße 3
eine schöne große Stube im 1. St.
u. eine K. Mansardwohnung auf
1. April zu vermieten.

Sahnstraße 21
zwei Wohnungen je 4 Zim. und
Bub. im 1. u. 3. St. 1. April
zu verm. Pächter 450 M. Nabh.
dasselbst Part. links. 2162

Röderstraße 20, Seitenb.
Part.
2 Zimmer u. Keller, evtl. 1 Zim.,
Küche und Keller auf 1. Apr. zu
vm. Nabh. Bbb. Part 2648

Sedanstraße 5,
Hb. Part., ein großes Zimmer
nebst Küche und Keller auf ersten
Febr. zu vm. Nabh. Bbb. pt. 2639

Feldstraße 12
Vorderh. 2 St. r., ein einf. möbl.
schönes Frontispiz-Zimmer mit
separatem Eingang an einen au-
ständigen Mann zu verm. 2159*

Grabenstr. 26, 1. Stock
ein auch zwei junge Leute (auch
Mädchen) ein möbl. Zimmer mit
Kost sehr billig erhalten.

Hirschgraben 22
Part., evtl. 1 ausl. jg. Mann
gute Schlafstelle. 2561

Schachtstraße 4
Part., ein kleines möbl. Zimmer
billig zu vermieten.

Laden Mengergasse 18
nebst Wohnung von 3
Zimmern, Küche u. Zubeh. auf
1. April zu vm. Nabh. 1. Et. n

Sorben beginnen neue
in: Spiken-Kloppeln und
Knäpfer-Beit (Macrame) —
Schachtel 10 M. —; Eng-
lisch und Französisch (durch
Ausländerinnen) — Kurs 12 M.
— vorz. Methode; Buchfüh-
rung, kaufmann. Rechnen,
Correspondenz, Buchfel-
leher etc. — Kurs 15 M. —
Weitere Anmeldungen baldigst
erbeten. Victorische Schule,
Tannstraße 13. 2634

Frische
Knid-Cier
per Stück 5 Pfg. bei
Hornung & Co.
Säuerergasse 13.

Ein Nußstamm
schöner
320 Meter Länge und 80 Ctm.
Durchmesser zu verkauf. Nabh. bei
Karl Ott, Nambach. 2161*

Neue einjähr. Equipierung
samt grauem Plaisier,
auch militär. Bücher, billig zu
verkaufen Rheinstr. 101, Part. a

Suppenwürze
verdiert die Beachtung der Haus-
frauen. Zu haben in Original-
Flaschen von 65 Pfg. an bei
J. C. Kelper, Albrechtstr.

Bestens empfohlen werden
Maggi's praktische Gie-
hähnen zum Sparfamen und
bequemen Gebrauch der Suppen-
Würze. 438

Für Dienstaboten und
Arbeiter
wird billig gewaschen u. gestrich-
t auch Herrenkleider ausgebessert,
sowie einfache Kinderkleider schön
und billig angefertigt. 2172

Römerberg 14 ist ein schönes
Zimmer zu verm. 2168*

Reparaturen
an Uhren, echten und un-
echten Schmuckstücken werden
billig unter Garantie ausgeführt.
H. Stahl, Schulgasse 1. a

Sprachleiden,
Stottern etc.
heilt sicher und schnell
(auch brieflich) die Anstalt
von Fried. Carl Güller,
Elberfeld. 8346

Prospecto gratis. Prim. Refr.
Erfolge werden nachgewiesen.

Ein gebr. Kinderwagen
billig zu verl. Pilsenstraße 12,
links, Hb. 2. Stock. 2186

Den Herren Bauunternehmern und Maurermeistern zur gefälligen Nachricht, daß sämtliche hier anässige Ringofenziegeleibesitzer laut Vertrag vom 15. Januar cr. zum Verkauf ihrer Sintermauerungssteine eine

Actien-Gesellschaft

unter der Firma

Wiesbadener Ziegeleigesellschaft in Wiesbaden gründen.

Bis zur Eintragung der Gesellschaft in das Handelsregister sind die Herren
Jacob Heide, Lahnstraße 2,
Hugo Küpp, Dohheimerstraße 18,
Carl Schäfer, Schlichterstraße 12 und
Architect **Fach**, Schützenhofstraße 13

zum Verkauf der Ringofensteine zu einheitlichen Preise beauftragt; diese Herren sind täglich Vormittags in ihrer Wohnung zu sprechen.

J. A.: **J. Heide.**

Tapeten-Ausverkauf.

Sämtliche vorjährige Muster verlaufe, um zu räumen, zu jedem annehmbaren Preise.

Hermann Stenzel, Tapetenhandlung,

Ellenbogengasse 16, nächst der Neugasse.



5500 mit 90% garantierte Gewinne.

Zweite große

Berliner Pferde-Lotterie

Ziehung am 14. und 15. Februar 1896.

Hauptgewinne:

1 à Mark 30 000, 25 000, 15 000, 12 000, 10 000, 8 000, 7 000 etc. Werth,

in Summa:

5530 Gewinne von zus. Mark 260,000

Loose à 1 Mk. — 11 Loose für 10 Mk. — Porto und Liste 20 Pfg. empfiehlt und versendet auch gegen Briefmarken oder unter Nachnahme

Carl Heintze, Berlin W.

Unter den Linden 3.

Um baldige Bestellung bitte ich, da die Loose erster Lotterie ausverkauft waren.

5500 mit 90% garantierte Gewinne

Bei vorkommenden Sterbefällen empfehle mein permanent grosses Lager in

Särgen u. Ausstattungen.

Wegen Ersparnis von hoher Miete eines offenen Ladengeschäfts zu nie gekannten billigen Preisen.

W. Knoop, Schreiner,
Saalgasse 16.

2104



Pfaff-Nähmaschinen.

Keine anderen Nähmaschinen weisen anerkanntermaßen so viele Vorzüge und Verbesserungen auf wie die Pfaff-Nähmaschinen. Aber auch keine andere Nähmaschine ist mit derselben Genauigkeit, Sorgfalt und Gediegenheit gearbeitet, wie die Pfaff-Nähmaschine welche aus den besten Rohstoffen hergestellt wird und daher eine unverwundliche Dauerhaftigkeit besitzt.

Vertreter: **Karl Kreidel, Mechaniker,**
42 Webergasse Wiesbaden, Webergasse 42.

1463

Prima Tafel-Geflügel,

gemästet, jede Sorte, täglich frisch geschlachtet, trocken gerupft, Postford 10 Pfd. franco 5,75 M.

Ia. Tafelhonig,

garantirt naturrein, Postforde 10 Pfd. franco 5,50 M.

Andor Schöller,

Maß-Anstalt u. Bienenwirthschaft, 2996

Uj Szt. Anna, Ungarn.

Weiner's

Hausmacher Eier-Nudeln, täglich frisch fabricirend.

Feinste italienische Macaronie, für Tafel-Senf, Zwetschen etc.

Marktstr. 12, Laden, Hinterhaus

Bomm. Buchwaren

ff. Cervelatwurst à Pfd. M. 1.10

Salami " " " 1.10

Metzwurst " " " 0.80

Leber- u. Rothwurst " " " 0.70

Geräucherter Schinken

8-16 Pfd. schwer " 0.80

Gänsebrüste ohne Knochen " 1.50

versendet gegen Nachnahme

E. Hoffmann, Buchfabrik,

Neustettin. 4965

Musikpelle in Tasche!

Der Mundharmonika schnell und gründlich erlernen will, verlange die „Neue Mundharmonikaschule ohne Noten“

Preis 50 Pfg. Dieselbe mit einer ff. rein abgestimmten Mundharm.

m. Silberstimmen M. 1,70. Gegen vorübergehenden Betrag eventl. in Briefmarken erfolgt der Versandt franco.

Meine Mytheria Zugharmonika übertrifft in Tonfülle und solider Ausführung jedes andere Fabrikat. Müller's

echte Accordzithern zum Selbstlernen, jetzt nur M. 12.—, Spielflöten, Violinen, Schlagzithern sowie diverse Gegenstände mit Musik zu bill. Preisen, desgl. sämtl. Instrum. für Musiker.

Reparaturen aller Instr. vorzögl. **C. G. F. Riether, Hannover.**

Harmonika- u. Musikinstr.-Fabrik in Hannover, II, Steinthorfeldstr. 19.

Perf. Kleidermacherin

empf. sich in all. vork. Näharbeiten, Costüme v. 5 M., Handst. v. M. 2.50.

Kindersch. v. 1 M. an. Für alle bei mir verfertig. Arb. übern. f. g. Sitz u. Haltbarkeit Garantie. Postkarte a. Handbestellung genügt. **Elise Bürg**, früher Platterstraße 9, jetzt **Nömerberg 7, III.** 2382

„Zum Krokodil“

Empfehle

hochfeines Spatenbräu

Flaschenbier in 1/2 und 1/3 Flaschen 35 und 20 Pfg. Dasselbe ist ärztlich empfohlen und auch durch Private in Gebinden von 25 Lit. an zu beziehen.

Alleiniger Ausschank und Vertretung für Wiesbaden:

Ph. Schmidt,

„Zum Krokodil“, Luisenstrasse 37.

Männergesang-Verein

Sonntag den 26. Januar 1896,

Nachmittags 4 Uhr

im Casinoale, Friedrichstraße,

II. Concert

unter gütiger Mitwirkung

der Kammerfängerin **Frau Sophie Röhn-Brajin** aus Mannheim (Sopran) und des Herrn Concertmeisters **Fr. Hess** von Frankfurt a. M. (Violoncello).

Unsere geehrten Mitglieder und Gäste laden wir hierzu ergebenst ein.

2615

Der Vorstand.

Verein zum Schutze gegen schädliches Creditgeben.

Morgen Freitag, 24. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr, findet in der Restauration **Poths**, Panggasse 11 (Seitenbau) die

ordentliche

Generalversammlung

statt, zu der wir unsere Mitglieder hiermit einladen.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht; 2. Ergänzungswahl des Ausschusses; 3. Festsetzung des Beitrags für 1896; 4) Sonstiges.

Der Ausschuss.

Butter.

ff. Centrifugen-Süßrahm-Butter,

täglich frisch, garantirt allerfeinstes Produkt, per Pfd. M. 1.10.

Feinste Süßrahm-Tafelbutter per Pfd. M. 1.—

Wiederverkäufer bedeutend billiger.

Frische Pfälzer Land-Butter,

garantirt reine Bauernwaare, für Wiederverkäufer und Consumenten, per Pfund 78 Pfg.

empfiehlt die

Butter- & Eierhandlung

J. Hornung & Co.

13 Häfnergasse 13.

NB. Für Restaurateure und Hotelbesitzer auf Wunsch gegen monatl. Abrechnung alles frei ins Haus.

Fix-Feuer-Anzünder

Beste Feueranzünder der Gegenwart

Brennen mittelst Bündholz sofort mit lebhafter Flamme und bewirken ein schnelles und sicheres Entzünden von Holz, Torf, Kohlen, Kohlen, Briquettes etc. **Polzerparnis.** Reine und bequeme Handhabung. Jede Feuer- und Lebensgefahr, wie bei Verwendung von Petroleum, ist ausgeschlossen. Mit einigen Bündern, die wenige Pfennige kosten, sind ohne Hilfe anderer Brennmaterialien — kleinere Mengen Kaffee, Thee, Milch, Suppe, Eier, Pfefferkuchen etc. schnellstens zu bereiten.

Preise der Pakete: 10theilige Tafeln 20theilige Tafeln 10, 18, 45 und 12, 22, 55 Pfg.

1907 **Franz Thormann, Fabrikant,**

Wiesbaden, Schwalbacherstr. 34 u. 53, II.

Verkaufsstellen:

Ph. Allos, Blücherstraße 4, Heintz, Krug, Römerberg 7,

Ph. Bauer, Spengler, Michaels- Herrn. Killy, Gustav-Adolfstr. 16,

berg 26, L. Loewenstein, Marktstraße,

Fr. Bernheim, Drog., Wehr- Karl Menzel, Lahnstraße 1a,

straße 25, Phil. Michel, Al. Dohheimerstr. 4,

G. Buchardt, Sedanstraße 1, Bernh. Müller, Weidenstraße 12,

E. Ebel, Adlerstraße 7, Jac. Rauheim, Adlerstraße 51,

Karl Erb, Kerkstraße 12, G. Ochs, Spengler, Grabenstr. 20,

J. Frey, Schwalbacherstraße 1, Fr. Peupelmann Wwe., Schacht-

J. S. Gruel, Weidenstraße 9, straße 30,

Emil Hers jr., Kirchgasse 12, Phil. Prinz, Vertramstraße 12,

Luise Heinz, Schwalbacherstr. 77, Fr. Ramin, Niehlstraße 2,

Fr. Heisberg, Spengler, Schwal- Oswald Rau, Adlerstraße 21,

bacherstraße 53, A. Reuter Wwe., Walramstr. 1,

Th. Hendrich, Dambachstr. 1, Fr. R. Niehl, Röderstraße 11,

Peter Heß, Weidenstraße 4, Heintz. Rohrbacher, Koonstr. 4,

A. Hoepfner, Bleichstraße 20, M. Rossi, Webergasse 3,

Gust. Rath, Blücherstraße 18, W. Schlepper, Adlerstraße 32,

Heintz. Rath, Moritzstraße 21, Fr. Schmidt, Weidenstraße 16,

B. Kilian, Blücherstraße 24, G. Schott, Adlerstraße,

Karl Kirchner, Weidenstraße 27, Andr. Steimel, Karlstraße 39,

Ph. Klapper, Walramstraße 13, Wm. Theisen, Quisenstraße 36,

W. Klingelhoefer, Draniensstr. 50, Fr. Wed, Frankenstraße 4,

Kohlen-Consumverein, Quisenstr.,

In Wiesbaden:

Jos. Brückner, Amöneburg, J. Kirchner, Rathhausstraße 24,

Theob. Dörr Wwe., Friedrich- W. Kremer, Rathhausstraße,

straße 20, G. Neumann Wwe., Kirchgasse 15,

Karl Engel, Armenstrasse 24, Georg Wehnert, Adolfsstraße 5,

Adam Eschbacher, Adolfsstraße 10, Zindorf, Kirchgasse 18.

In Dornheim:

Fr. Silbereisen, am Bahnhof, Wachsuth, Drogist,

Wilhelm Wintermeyer, Kohlenhandlung.

Chemische Wasch-Anstalt von Adolf Thöle,

Webergasse 45.

Neueste maschinelle Einrichtung. — Lieferzeit binnen 24 Stunden.

Annahmestellen befinden sich in Wiesbaden bei: Hrn. Strench,

Webergasse 40, Gschw. Kili, Kerkstraße 8/10, Herrn Winter,

Schwalbacherstraße, vis-à-vis der Inf.-Kaserne, Gschw. Stöppeler,

Draniensstraße 22; in Schlangenbad bei Herrn Rothgild; in

Schwalbach bei Frau Müller, vis-à-vis der Apotheke.

Eigene Reparatur-Werkstätte für geringste Sachen. 1949